MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1912

48 (29.1.1912) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-150933

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 25 Pfg. für amtliche und auswärtige Inserate..... 30 Pfg. Reklame-Zeile.....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 48. — Montag, 9. Januar 1912. — (Abendblatt.)

Franz Ferdinand.

(von unserem Wiener Korrespondenten.)

tz. Wien, 27. Januar.

Der Minister des Aeußern, Graf Aehrenthal, ist schwer leidend. Er will arbeiten, schleppt sich mühevoll an den Schreibtisch und kann doch nicht tätig sein. Ein tragisches Schicksal für einen Menschen, der früher der Rüstigsten einer war und dessen Nerven so widerstandsfähig wie Stahl schienen! Auf dem Wiener Ballplatze wird also bald ein neuer Herr die Geschäfte leiten, sei es auch, daß er bloß den Titel eines Stellvertreters erhält wie vor einiger Zeit der ungarische Markgraf Pallavicini, der den Grafen Aehrenthal monatelang vertrat. Ein Minister, der die Monarchie durch die Angliederung Bosniens und der Herzegowina vergrößerte, zieht sich nicht als Opfer seiner gehässigen Gegner sondern als Opfer einer tückischen Krankheit zurück. Dennoch werden sich sehr viele freuen, daß nun der Personenwechsel eintreten muß, den sie so sehr herbeigesehnt haben. Und da denkt man unwillkürlich an eine Persönlichkeit, die sicherlich zu vornehm ist, um kleinlich zu empfinden: an den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der in den letzten Monaten mit dem Minister des Aeußern gebrochen hatte und zu dessen bekannten Widersachern zählt.

Seit Jahren gehört dieser kaiserliche Prinz zu den einflußreichsten Männern im Staate, denn nichts geschieht, ohne daß der greise Kaiser ihn befragen würde. Dennoch kennt man ihn kaum. Einst ein lebensfroher Jüngling ist er ein verschlossener Mann geworden, der sich mit Schleiern umgibt. Er sucht die Bevölkerung nicht auf, tut nichts, um volkstümlich zu werden und es kann deshalb nicht befremden, daß er so wenig von dem Glücke der Popularität genießt. Noch fremder als in Oesterreich ist er in Ungarn. Aber während in der östlichen Reichshälfte über den Thronfolger wenigstens geschrieben werden darf, sucht man in der westlichen Reichshälfte und da hauptsächlich in Wien und in Prag ängstlich jede Aeußerung der Zeitungen zu unterdrücken. Ja, die allzueifrige Behörde schämt sich nicht einmal, den Redaktionen bisweilen einen Wink zukommen zu lassen — dies geschieht durch dienstwillige Korrespondenzen — von einzelnen Vorkommnissen keine Notiz zu nehmen.

Erzherzog Franz Ferdinand ist also ein großes Rätsel. Aber deshalb bemüht man sich doch, dieses so gut es geht, aufzulösen. Was wird der einstige Herrscher bringen? Aus den Personenverschiebungen, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, kann man kaum auf den Charakter des Erzherzogs schließen, weil sie den Zug der Einheitlichkeit vermissen lassen. Immerhin scheint es, als würde Franz Ferdinand im militärischen Dienste kraftvolle, impulsive Persönlichkeiten bevorzugen, während er an der Spitze der Regierungen lieber geschmeidige, höheren Winken stets zugängliche Männer sehen dürfte. Daraus könnte man allenfalls folgern, daß der Thronfolger einmal sein eigener Minister zu sein wünscht. Kaiser Franz Josef aber verstand es meisterhaft, die Staatsmänner in den Vordergrund treten zu lassen und trotzdem im Wesen zu erreichen, was er erzielen wollte.

Fast fünfzig Jahre zählt der schweigsame Erzherzog. Das Belvedere in Wien, der schöne Landsitz in Konopischt in Böhmen sind nahezu schalldicht verschlossen. Nahezu nichts dringt in die Oeffentlichkeit. Nur Akte der Frömmigkeit und der militärischen Regsamkeit werden bekannt, kommen in den Beziehungen des Thronfolgers zum Flottenverein und katholischen Schulverein usw. zur Geltung. Alles andere liegt im tiefsten Dunkel. Bei einem Menschen, dessen starker Familiensinn sich in der ganzen Lebensführung bekundet, ist gewiß die Frau von keiner nebensächlichen Bedeutung. Daß Franz Ferdinand ein zärtlicher Gatte ist und daß seine Gemahlin, die ehemalige Gräfin Chotek, — nun Herzogin Hohenberg — auf ihn einen bedeutenden Einfluß ausübt, weiß man jedoch. Aber wie weit reicht diese Einwirkung? In den Choteks lebt starker Ehrgeiz, rollt heißes slavisches Blut und die Herzogin Hohenberg ist ein würdiger Sproß ihres Geschlechtes, aristokratisch in ihrer Erscheinung und königlich in ihrem Ehrgeize. Ihr bei den Höfen die Stellung einer Thronfolgersgattin zu erobern und vor allem beim Wiener Hofe vergessen zu machen, daß der Thronfolger nur eine morganatische Ehe geschlossen hat: das war seit Jahren das lebhafte Bemühen Franz Ferdinands und daraus sind bisweilen nicht geringe Mißstimmigkeiten erwachsen. Die kaiserliche Familie ist eben groß und die Erzherzoginnen wachen eifersüchtig über ihre angeborenen Vorrechte. Der überwiegende Einfluß der Frau würde Franz Ferdinand ins slavisch-klerikale Lager weisen und das Aufflackern einer Politik der romantischen Träume andeuten.

Doch kann ein Mann, der als Soldat unbeugsam seine Pläne verfolgt, der dem Kaiser gegenüber mit glühender Energie für eine starke Armee, für eine starke Flotte eintritt und von der Ausführung seiner Gedanken nur als gehorsamer Soldat nicht als freier Mensch abläßt, als Politiker durchaus ein anderer sein und seine Meinung aus dem Gemache der Frau holen? In seiner Frömmigkeit begegnet sich der Erzherzog wohl mit der Erzherzogin, die in Wallfahrtskirchen gerne ihre Andacht verrichtet. Indes, eine Persönlichkeit, deren Blick für die Gegenwart und für die Möglichkeiten der Zukunft stets erkennbar wird, wenn militärische Dinge in Frage kommen, kann als Regent eines Doppelreiches nicht gut in altertümliche Anschauungen versinken und Gewesenes lebendig machen wollen. Kaiser Franz Josef hat ein langes segensreiches Leben darauf verwendet, den alten Kaiserstaat Oesterreich, der von der großen Welt geistig, wirtschaftlich, kulturell abgeschlossen war, aus seiner Vereinsamung zu reißen und daraus das moderne Oesterreich-Ungarn zu gestalten, in dem sich überall hoffnungsvolle Triebe und Ansätze zeigen. Hier wird die Bemühung des nächsten Monarchen einst einsetzen müssen, um fortzuentwickeln und behutsam zu erneuern. Mit tiefer Frömmigkeit ist dies ganz gut vereinbar. Das hat am besten Kaiser Franz Josef dargetan, der ein sehr treuer Sohn seiner Kirche ist und dessen Name mit der Einführung der religiösen Gleichberechtigung unlösbar verknüpft erscheint.

Also: auch der Versuch, auf den Sinn des Rätsels zu kommen, führt nur zu Vermutungen, zu Wahrscheinlichkeitsannahmen. Ob Franz Ferdinand den Spuren der Ferdinande und des (nach österreichischer Zählung) zweiten Franz folgen wird oder ob er als dankbarer Neffe seinem aufrichtig verehrten Oheim nachahmen mag, das ist die Frage der Zukunft, eine bedeutungsvolle Frage. Vorläufig muß man sich darauf beschränken, die wenigen Züge, die bekannt werden, sorgsam zu verzeichnen, um so einen etwas breiteren Grund für die Erwägungen zu finden.

Die deutschen Reichstagswahlen in französischer Beleuchtung.

R. K. Paris, 28. Januar.

Das Resultat der deutschen Reichstagswahlen, das die Sozialistenpartei als stärkste parlamentarische Gruppe darstellt, hat im liberalen Frankreich weder Enthusiasmus, noch Genugtuung, noch auch nur jene „verständnisvolle" Aufnahme gefunden, die man irrtümlich in einem demokratischen Lande von selbst voraussetzt. Und das kommt daher, weil der Charakter der französischen Republik noch einen stark konservativen Einschlag besitzt. Deshalb erblickt man hier in dem Anwachsen des sozialdemokratischen Einflusses eine soziale Gefahr, ein Uebel, das sich epidemiengleich über den ganzen Erdball verbreitet, vor allem aber Frankreich infizieren wird.

Auch in politischer Hinsicht erwartet Frankreich von dem Ausgang der deutschen Reichstagswahlen nichts Gutes für sich selbst, indem es annimmt, daß die, durch die neue parlamentarische Konstellation entstehenden inneren Wirren, die deutsche Regierung veranlassen könnten, sich durch eine scharf accentuierte äußere Politik für die beengte Bewegungsfreiheit in den inneren Angelegenheiten des Landes, schadlos zu halten.

Die „France" beurteilt die deutschen Reichstagswahlen wie folgt: „Tatsächlich hätte die Zunahme der Sozialistenstimmen die Gestaltung des Reichstages nicht beeinflußt, wenn die liberalen Parteien nicht mit der Sozialdemokratie paktiert hätten. Es ist das erste Mal seit vierzig Jahren, daß sich ein solcher Fall ereignet und das war der verborgene Sinn des Ausspruches Herrn von Bülows, als er am 13. Juli 1909 sagte: „Bei Philippi treffen wir uns wieder!" Die reaktionäre Politik seines Nachfolgers mußte notwendig die Radikalen in die Arme der Sozialisten treiben."

Ueberdies: wenn die 110, von der roten Partei erworbenen Sitze, in Wahrheit nicht den Fortschritt der Marxschen Theorien im Lande bedeuten, so bedeuten sie ebensowenig die absolute Sicherheit eines Wechsels in der Politik des Reichstages. In praktischer Hinsicht können die Sozialisten nichts tun.

In einem Lande, in welchem die einzige Funktion des Parlaments eine gesetzgeberische ist; ist eine Minorität zur Sterilität verdammt und ihr Einfluß wächst nicht mit der Anzahl ihrer Mitglieder.

Es ist vornehmlich in der Domäne der äußeren Politik, wo man sich dessen versichern kann. Die äußere Politik aber interessiert Europa insbesondere und es hat sich die Meinung entwickelt, daß ein Sieg der Rechten eine Gefahr für den Frieden bedeute. Wir teilen jedoch nicht diese Meinung: Deutschland

Feuilleton.

Vom deutschen Marionettentheater und seinem Meisterveteranen.

Von Prof. Dr. L. Fränkel-Ludwigshafen.

Wir müssen heute mitten ins volle Kleinleben des deutschen Theaters hineingreifen. Mag der Ruhm der „deutschen Schaubühne", wie man in der Blütezeit des 18. Jahrhunderts die sichtbare Verkörperung unserer dramatischen Leistungen stolz dem Auslande gegenüberstellte, im Reigen ihrer Schwestern unter den europäischen Kulturvölkern noch so sehr geschwankt haben — das deutsche Volkstheater in seinen verschiedensten Offenbarungen verstand es, stets sich Eigentümlichkeit, Beliebtheit und Vorrang zu wahren; insbesondere die Kleinkunst der Gattung, welche durch die drei Zweige des Kasperle-, des Puppen- und des Marionettenspiels vertreten ist. Leider fehlt eine zusammenfassende Darstellung des Gebietes, wo die eben genannten drei Abarten sich mit gleichsam fließenden Grenzen eng berühren, gerade uns Deutschen, obwohl wir doch alle drei selbständig und erfolgreich ausgebildet haben und wahrhafte Autoritäten der Theorie wie der Praxis dafür besitzen. Während die entlegensten morgenländischen Schatten- u. a. Spiele neuerdings gründlichst erforscht wurden (besonders G. Jakob), das Reich des italienischen Polichinells eine Fülle Sonderstudien hervorrief und sogar die fast reinliterarisch gewordene Wirksamkeit des mittelalterlichen Harlekin zu dickleibigen deutschen Doktorschriften begeisterte (C. Reuling, Driesen u. a.), liegt, wenn man H. S. Rehms mehr angegriffenes Marionetten-Kompendium absieht, die Geschichte jenes doch recht eigentlich deutschvolksmäßigen dreiarmigen Astes brach. Einen Mann, der über die reichsten Unterlagen als Sammler, dazu über das blindeste Vertrauen der argwöhnischen Schmierendirektoren des ausgebreiteten mitteldeutschen Puppenspiels seit vielen Jahren verfügte, bindet leider nun bald ein Menschenalter lang ein völlig ablenkender Beruf: Den Leipziger Polizeiarzt und Universitätsprofessor für Hautkrankheiten Dr. Arthur Kollmann, und es gelang mir nie wieder, ihn, seit der Herausgabe des dünnen Probeheftchen seines Drucks „Deutsche Puppenspiele", (1891) auf den Plan der Oeffentlichkeit herauszulocken. Dieser berufenste Fachmann nun hat mir schon vor einem Vierteljahrhundert nachdrücklich als den einzigen vollbürtigen Vertreter deutschen Puppen- und Marionettenspiels im altvolkstümlichen Zeichen des Kasperls den Ex-Aktuar Joseph Schmid in München bezeichnet, denselben, welcher am 27. Januar in erstaunlicher Rüstig- und Rührigkeit das 90. Lebensjahr vollendete.

Und zwar feierte dieser Veteran volkstümlicher deutscher Bühnenkunst als ältester aktiver Theaterdirektor auf dem Erdenrund, seinen Ehrentag in seiner Wirkensstätte: Dort, in dem unscheinbaren, jedoch freundlichen Musentempel an den Anlagen der Blumenstraße mitten in Alt-München, wo das laute Feilschen des Markthallen-Verkehrs verebbt. Innerhalb dieses weißgetünchten „Städtischen Marionettentheaters", das ihm vor etwa anderthalb Jahrzehnten die Münchner Gemeindekollegien einsichtig errichteten, waltet der freundliche Urgreis mit dem scharfgeschnittenen Charakterprofil immer noch als Leiter des ersten und einzigen ständigen Puppenspiel-Theaters deutscher Zunge, nunmehr weiter über ein halbes Jahrhundert an der Spitze des einst schwer durchbugsierten Unternehmens. Was für eine Mühe hatte es gekostet, bis dieses aus den Liebhaber-Anfängen des bayerischen Generalmajors Karl Wilhelm von Heydeck, eines phantasievollen Malers nicht bloß dem Puppenspiel eine feste Heimstätte bot, sondern auch, wie ein sachkundiger Beurteiler sich ausdrückt, ein starkwirkendes Moment im Volks- und Kunstleben Isarathens wurde. Mit der Uebernahme durch Joseph Schmid kam es in die rechten Hände, die Aufgabe auf sichern Boden. Er brachte und hielt all die niedlichen technischen Wunder, Requisiten, Versenkungen, Flugmaschinen und dergl. in Ordnung. Als Patron und Mentor stand ihm zum Glück eine angesehene warmherzige Persönlichkeit zur Seite, der vielseitige Musenjünger Franz Graf Pocci, der seine geradezu klassischen Stücklein mit der Eröffnungsvorstellung am 5. Dezember 1858 („Prinz Rosenrot und Prinzessin Lilienweiß") dem feuereifrigen Schmid dauernd verfügbar machte und bis an seinen Tod 1876 in Treuen beließ. So war es ein erhebender Augenblick, als der 85jährige Schmid im Frühling 1907 zum Säkulartage dieses seines unvergeßlichen Gönners eine besondere Aufführung Poccischer Glanznummern vor wesentlich literarischem und theatermännischem Publikum veranstaltete. Andächtig lauschten wir der unvergleichlichen Fähigkeit dieses einzigen künstlerisch durchgebildeten Puppenspielers im Vaterlande, der Poccis köstlich ausgelassene und dabei doch so tiefsinnige Kasperlkomödien vergegenwärtigte. Alois Dreyers damals erschienene stoffstrotzende Festgabe, eine prächtige Pocci-Monographie (München, Georg Müller), und die gleichzeitigen, seine älteren Musterarbeiten auffrischenden Veröffentlichungen des feinsten und liebevollsten Pocci-Biographen und „Bibliographen, des jetzt nun bald 85jährigen Kulturhistorikers Professor Dr. Hyazinth Holland in München, bilden gleichsam die gedruckten und bildnerischen Erläuterungen zu diesen Erfolgen J. Schmids.

Freilich hatte dieser sich schwer durchringen müssen seit dem Uebertritt aus dem subalternen bürgerlichen Schreiberämtchen in den Dienst der Göttin Thalia. Zwar interessierte sich der privatisierende König Ludwig I. mit seiner berüchtigten Launenhaftigkeit für die neu aufgelebte Marionettenkunst und verschaffte ihr mehrfach einen Saal des Königl. Odeons als Tummelplatz. Aber erst, nachdem die Schmidschen Puppenspieler wie eine echte Schauspielergesellschaft in München von Lokal zu Lokal gewandert waren, durf-

MARCHIVUM

wird im Gegenteil, umso friedlicher sein, als es wirtschaftlich gedeiht. Wenn Deutschland einen Krieg unternimmt, dann wird dies nur geschehen, um einer wirtschaftlich beengten Situation zu entgehen, und seiner, in ungeheuere Proportionen zunehmenden Bevölkerung, ein neues Gebiet zu eröffnen. Das Friedensinteresse ist daher eher mit jenem der Parteien der Ordnung verquickt. Wenn sich anderseits die Regierung in einer politisch inextrikabeln Situation befände, dann könnte sie auf Kriegsgedanken kommen, und auch da könnte der sozialistische Fortschritt für Europa eher ein Gegenstand der Unruhe, als der Genugtuung sein."

Die „Republique Francaise" schreibt: „Es gibt bei uns Leute, die sich mit dem Erfolg der Sozialisten in Deutschland freuen, als ob diese feindliche Macht dadurch so sehr geschwächt wäre. Die Wahlen, das wird man bald einsehen, haben im Ganzen wenig Effekt inbezug auf die politische Richtung des Landes und auf seine Verwaltung und gar keinen Effekt inbezug auf die Entwicklung der militärischen Kräfte. Aber es ist zu fürchten, daß das Reich, besorgt um seine Sicherheit, sich versucht fühlt, außerhalb seiner Grenzen Ablenkung oder Kompensationen für die inneren Schwierigkeiten zu suchen. Es fehlt in Deutschland nicht an Konservativen, welche glauben, daß ein erfolgreicher Krieg das Reich von allen Schwierigkeiten, für eine neue Periode von 20 oder 30 Jahren, befreien würde. Wir können nicht einsehen, was da freudiges für uns in diesem Vorfall liegt.

Nein, wir haben gar kein Interesse an der Entwicklung des Sozialismus bei unseren Nachbarn. Der Sozialismus kennt übrigens keine Grenzen. Er bespült Europa wie eine flutende Welle, die von der Küste des atlantischen Ozeans bis an den fernen Osten gleiche Beunruhigung, gleiche Verwüstung schafft.

Alle Menschen, die anderen Gefühlen folgen als dem Instinkt des Hasses und des Neids, alle Jene, die die Ordnung und ihr Land lieben, müßten sich zusammentun und Front gegen diese Horde machen, die sich in ihrer Mitte bildet. Der Parteien-Zwist ist gefährlich, ist ein Verbrechen gegenüber dieser immensen Gefahr, die schon den Horizont in Brand gesteckt.

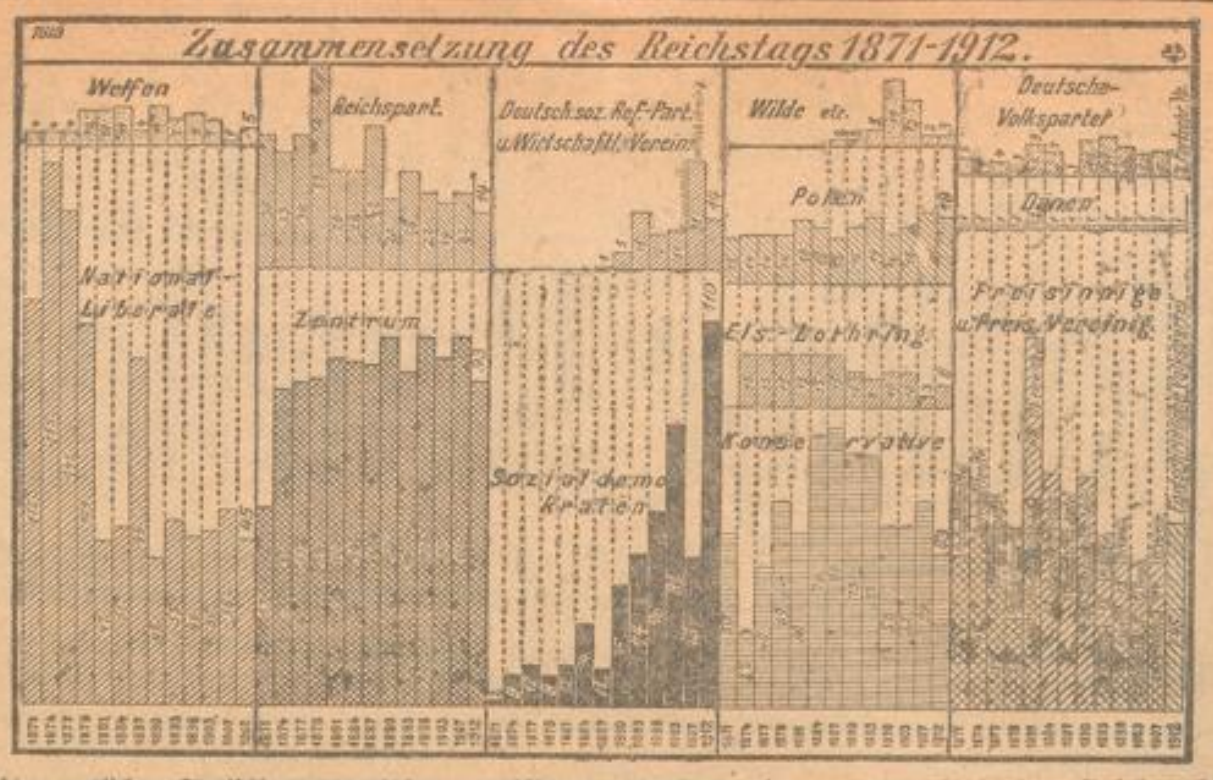
Es ist kein Trost zu konstatieren, daß die Elemente der Ordnung in Deutschland, es ebensowenig wie wir es verstehen, sich gegenüber der zunehmenden Anarchie zu verteidigen. Das Uebel, an dem unsere Nachbarn leiden, heilt nicht das unserige; es verschlimmert es eher."

Nach den Reichstagswahlen.

Die Wahlen in der Ostmark.

o. Posen, 27. Jan. Die Stichwahl in Fraustadt-Lissa hat nicht mit dem Siege des deutschen Kandidaten geendet. Mit einer Mehrheit von wenig hundert Stimmen ist zu unserem lebhaften Bedauern Graf Oppersdorff gewählt worden. Es ist ihm das durch eine ganz ungewöhnlich intensive, mit allen Mitteln arbeitende Agitation gelungen, sowie mit Hilfe zahlreicher polnischer Stimmen, die zweifellos für ihn abgegeben worden sind. Von einer empfindlichen Niederlage des Deutschtums können wir aber bei rund 6½ Tausend Opperdorff- und rund 6½ Tausend deutscher Stimmen und einer Mehrheit von ein paar Hundert für den ersteren in keinem Falle reden! Der deutsche Kandidat, der 1907 im ersten Wahlgange durchkam, hat 6162, der diesmalige 6408 Stimmen erhalten. Das zeigt, was für uns die Hauptsache ist, daß die Deutschen mit geringen Ausnahmen an dem Kompromiß unbedingt festgehalten haben und die Disziplin, die wir im nationalen Kampfe überall brauchen, mit Zurückstellung auch ernster politischer Meinungsverschiedenheiten durchaus bewährt haben. Es ist auch u. E. durchaus nutzlos und direkt schädlich, jetzt hinterher im deutschen Lager sich gegenseitig über die Frage aufzuregen, wer auf deutscher Seite an der Niederlagedie Schuld hat und was hätte anders gemacht werden müssen? Wir verhehlen nicht, daß uns verschiedene unerfreuliche Erscheinungen auf der deutschen Seite aus dem Wahlkampf mitgeteilt worden sind. Wir haben aber zunächst keine Veranlassung, uns an der Erörterung zu beteiligen und glauben, daß aus dem Ausgange vor allem die eine Lehre zu ziehen ist: die bewährte Disziplin unter allen Umständen festzuhalten, für frühzeitige Aufstellung eines geeigneten Kandidaten im nächsten Kampfe zu sorgen und dann den Grafen Oppersdorff, den wir mehr den Polen als dem deutschen Zentrum zurechnen, wieder herauszuwerfen. Endgültig verloren ist der Kreis durch diesen Sieg doch sicherlich nicht; soweit soll man sich von der Niederlage nicht niederdrücken lassen.

Der Rückgang der polnischen Stimmen bei der Hauptwahl 1912 beträgt nach der im „Reichsanzeiger"



veröffentlichten amtlichen Statistik 12 122 Stimmen. Abgegeben wurden 441 736 jetzt gegen 453 858 Stimmen im Jahre 1907.

Die Sozialdemokratie im neuen Reichstage.

Die „Münch. Post" empfiehlt der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion folgende Haltung:

Schon im vorigen Reichstag, bei der elsaß-lothringischen Verfassungsreform, ist es vorgekommen, daß die Sozialdemokratie mit der Masse der bürgerlichen Parteien positiv abstimmte, während die Junker in der Opposition und in der Minderheit blieben. Solche Fälle können sich im neuen Hause öfter ereignen. Die Sozialdemokratie ist stets mit Vergnügen bereit, vernünftigen und fortschrittlichen Maßregeln zuzustimmen, und sie wünscht sich nichts Besseres, als recht oft in die Lage versetzt zu sein, ihren positiven Arbeitswillen betätigen zu können. Man wird die neue sozialdemokratische Fraktion sicher ebenso wie die alte bereit finden, jede sich ergebende parlamentarische Situation energisch auszunutzen, um für die Massen des arbeitenden Volkes einen Vorteil herauszuschlagen. Die Unsicherheit der Mehrheitsbildung im neuen Hause, ihr vermehrtes Ansehen, ihre auf mehr als das Doppelte erhöhte Zahl wird ihr bei diesem Bestreben zu Hilfe kommen.

Positiven Arbeitswillen zu betätigen, wird der Sozialdemokratie auch von dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse" geraten:

Die Sozialdemokratie wird die stärkste Partei im neuen Reichstag sein.. Diese Stärke verpflichtet, ebenso wie die Sozialdemokratie nicht unberücksichtigt lassen darf, daß sie im Reichstag nicht mehr allein die Interessen des Proletariats zu vertreten haben wird, sondern daß ihr auch Hunderttausende von bürgerlichen Wählern ein Mandat übertragen haben. Bisher hat sich die Sozialdemokratie größtenteils in bloßer Negation gefallen. Getreu den Dogmatikern ihrer Partei, die jedes Zusammengehen mit den bürgerlichen Fraktionen ablehnten, hat sie, obwohl sie bereits in dem Reichstage, der vom Fürsten Bülow aufgelöst wurde, über mehr als 80 Mandate verfügte, an keiner positiven Arbeit teilnehmen wollen und immer nur opponiert und abgelehnt. So hat sie sich freiwillig zur politischen Ohnmacht verurteilt. Aber seit einiger Zeit hat sich in der Sozialdemokratie eine Wandlung angebahnt, und gerade ihre besten Köpfe haben eingesehen, daß es auf dem alten Wege nicht mehr weitergeht. Es ist sinnwidrig, parlamentarische Mandate anzunehmen, wenn man nicht durch die Arbeit und den Einfluß im Parlament etwas erreichen will. Die Sozialdemokratie hat nun allmählich begriffen, daß sie, mag die Zahl ihrer Abgeordneten auch noch so sehr wachsen, für sich allein immer noch nicht stark genug ist, um irgendeine ihrer Forderungen zu verwirklichen. Sie hat begriffen, daß sie zu einer solchen Verwirklichung der Mithilfe der bürgerlichen Parteien bedarf. Nach dieser Erkenntnis hat sie bereits im eben abgeschlossenen Wahlkampfe gehandelt. Zum erstenmal in der Parlamentsgeschichte des Deutschen Reiches hat die Sozialdemokratie dem bürgerlichen Liberalismus Wahlhilfe geleistet und hat es, indem sie als Vorbedingung nur gewisse politische Forderungen aufstellte, die auch im liberalen Programm sich befinden, dem Liberalismus ermöglicht, mit ihr zusammenzugehen. Der Erfolg zeigt ihr, wie richtig diese Taktik gewesen ist. Von den 110 Mandaten, die sie errungen hat, verdankt sie einen guten Teil der Stichwahlhilfe des bürgerlichen Liberalismus. Es ist zu hoffen, daß diese staatsmännische Einsicht auch die Haltung der Sozialdemokratie im Reichstag bestimmen wird, daß sie auf leere republikanische und revolutionäre Demonstrationen verzichten wird, daß sie sich bemühen wird, positive Arbeit zu leisten, und daß sie zu diesem Zweck den Anschluß an die liberalen Parteien, den sie bei den Wahlen gefunden hat, auch im Parlament in allen den Fragen wiederherstellen wird, in denen zwischen den Vertretern der freigesinnten deutschen Bürger u. denen der deutschen Arbeiter eine Gemeinsamkeit der Anschauungen besteht. Dann, aber auch nur dann wird es möglich sein, die Macht, welche der Sozialdemokratie ihre gegenwärtige, noch nie dagewesene Parteistärke gibt, für das deutsche Volk nutzbar zu machen.

Kröcher oder Böhme?

In der Stichwahl in Salzwedel-Gardelegen sollte nach der ersten Meldung der liberale Bauernbündler Dr. Böhme gewählt worden sein. Dann berichtigte das Wolffsche Telegraphenbureau das dahin, daß nicht Dr. Böhme, sondern der Konservative von Kröcher gewählt worden sei. Jetzt heißt es wieder anders. Den „Leipz. N. Nachr." wird gemeldet:

Salzwedel, 27. Jan. Die Wahl von Kröchers in Salzwedel steht noch nicht fest. Die Zählungen ergaben verschiedene Resultate. Nach der letzten Zählung erhielt Dr. Böhme eine Mehrheit von 8 Stimmen. Die definitive Feststellung erfolgt am Montag in Gardelegen.

Auch dem „Altmärker" in Stendal wird aus sicherer Quelle berichtet, daß die erste Berechnung des amtlichen Wahlergebnisses im Kreise Salzwedel-Gardelegen auf dem Landratsamte erhebliche Fehler aufweise. Während nach einer Zusammenrechnung des einzelnen Materials eine Mehrheit von 8 Stimmen für Dr. Böhme bestehe, soll erst eine zweite Berechnung eine Mehrheit für Kröcher ergeben haben. Die Entscheidung ist also noch nicht sicher.

Doch noch ein Wahlkreis für Trimborn?

Dem Führer der rheinischen Zentrumspartei, Justizrat Trimborn, sind nach seiner Niederlage in Köln bekanntlich von mehreren Inhabern rheinischer Mandate ihre Sitze zur Verfügung gestellt worden. Auf das Drängen der Zentrumspartei hat sich, wie aus Trier gemeldet wird, Trimborn nun doch noch entschlossen, eines dieser Mandate anzunehmen. Die Wahlkreise Trier und Berncastel, welche genannt wurden, kommen dabei indes nicht in Frage. Die Angelegenheit wird erst nach Konstituierung des Reichstages ihre Erledigung finden.

Deutsches Reich.

— **Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Leipzig 1913.** Wie offiziös aus Dresden gemeldet wird, hat König Friedrich August anläßlich seines Besuches in Berlin den Kaiser zu der am 18. Oktober 1913 stattfindenden feierlichen Uebergabe des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig eingeladen. Der Kaiser hat diese Einladung angenommen.

---

ten sie erst seit 1885 im eigenen zierlichen Heime hausen, draußen am Waffenanger, wo die bierduftige Marsstraße mit der vorstädtischen Hainstraße kreuzt, und als das 19. Jahrhundert bald zur Neige sich neigte, Schmid aber immer unverdrossen weiter am überlieferten Werke schuf, konnte er mit Sack und Pack, mit seinem „Handus" (so sagt ja der Theaterdialekt), einem wirklichen Archiv an Künstlerreliquien, in jenen Neubau übersiedeln, der das Münchner Marionettentheater jetzt wohl für immer beherbergt. Arthur Weisstein, der früh verblichene Berliner Theaterhistoriker, unterrichtet in seiner trefflichen Uebersicht über „Die kleinen dramatischen Künste" knapp über diese originelle Bühne und ihre Hilfsmittel. Leihen wir ihm das Wort: „Größen der Münchner Universität, wie der Philosoph Prantl, der Theologe Ringseis, der große Mineralog und Dialektdichter Franz von Kobbel u. a. dichteten Zauberstücklein für die kleine Bühne, Musiker wie Lachner und Krempelsetzer lieferten die Musik dazu und erste Künstler schnitzten für Papa Schmid die darstellenden Puppen, wie auch erste Maler den kleinen Theatersaal mit ihren Zeichnungen schmückten. Es ist ein Universalkunstwerk, diese Münchner Marionettenbühne, an der alles Grazie und Eleganz ist, an der alle Effekte der modernen Bühnentechnik mit Fixigkeit von statten gehen, wie denn mehrere von Schmids Mitarbeiter bereits seit über 30 Jahren an dem kleinen Werke tätig sind. Die Puppen sind künstlerische Meisterwerke in der Charakteristik, diese behäbigen Wirte, Bürgermeister mit Zipfelmützen, Dirndln, Handwerksburschen und Soldaten, Könige und Nachtwächter, Geister, Feen und Bürger — über 1200 Figuren enthält Papa Schmids Truppe. Das Repertoire besteht aus den über 50 Stücken des Grafen Pocci, auch aus altüberlieferten Puppenspielen und aus Bearbeitungen moderner Bühnenwerke, „Afrikanerin", „Freischütz", „Walküre", — natürlich wirkt in allen der liebe, lustige Kasperl mit, der noch ebenso hungrig und durstig ist wie sein Ahnherr im Mittelalter."

Diese Mitteilungen G. Weissteins fußen wohl gutenteils auf den Angaben, die Arthur Roeßler in „Bühne und Welt" vorgelegt hatte, den ersten authentischen Hinweisen auf Joseph Schmids theater- und kulturgeschichtliche Taten. Wir sehen da ja auch den bescheidenen Mann als „Papa Schmid", mit dem Namen also, unter dem er in der bayerischen Hauptstadt von jeher allverehrt und populär ist. Er ist dies geworden und geblieben als unverwüstlicher Kinderfreund, der, selbst wohl ein großes Kind, bis auf seine alten Tage, lange Generationen der Münchner Jugend ergötzt und wundersam poetisch unterhalten hat. Allerdings wenden auch die Erwachsenen ihm ihre herzliche Sympathie zu, und nicht etwa nur, wenn für „große Leute" als Abendvorstellung Karl Simrocks Faust-Text hervorsteigt. Mancher Besucher der an Kunstgenüssen überreichen Stadt München schöpfte im Marionettentheater befriedigendere und nachhaltigere Eindrücke als in den normalen Großstadt-Theatern der Residenz. Damit überragt die Schmidsche Marionettenbühne eben nicht allein alle ihre geschäftsmäßigen Konkurrenten in verschiedenen Winkeln Deutschlands, sondern auch so scheinbar ganz wurzelechte Parallelerscheinungen wie das Kölner „Hänneschen"-Theater und das „Theatre de guigol" im Pariser Bois de Boulogne. Auch die künstlichen äußerlich mehr künstlerischen Aufmachungen wie in dem von Kunstmaler Paul Brann aus München zusammengestellten Marionettentheater Münchner Künstler", das fast das ganze deutsche Reich bereist hat, erscheint der Ursprünglichkeit und der fest eingespielten Lebenstreue Schmids nicht im geringsten ebenbürtig, ist ganz abgesehen von den originalen Texten, die der Alte hütet und hegt wie ein Heiligtum. Und so setzte denn auch das Programm der Festvorstellungen vom 27. und 28. Januar nach der „Geburtstags-Komedi" Poccis romantisches Märchenspiel „Dornröslein" auf den Zettel, wo der Jubilar selbst mit seiner überzeugenden Stimmodulation die führende Rolle des Kasperl spricht. Für dieses Auftreten und seine zweifellos nötigen Wiederholungen ist dem ewig jungen Marionettenmeister der herzlichste Beifall seiner Zuschauer sicher — der jungen und der bei und mit ihm in den Jungbrunnen naider Märchenkunst tauchenden älteren. Möge sich am Ruhm seines Namens der Satz bewahrheiten: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!"

Münchener Premieren.

(Telegramm unseres dortigen Mitarbeiters.)

München, 28. Januar 1912.

Im Residenztheater fand die Uraufführung von Paul Heyses einaktigem Trauerspiel „Die schwerste Pflicht" statt. Es ist ein unmögliches Werk, das ein Dreieck aus Arztpflicht, Freundesliebe und Gattentreue konstruiert.

Der Arzt wird zu dem Freunde gerufen, um ihn, der vor dem Ausbruch des Wahnsinns steht, beim Selbstmorde die Hand zu führen, seine schwerste Pflicht. Er erfüllt dem Freunde, dessen Weib er liebt, die Bitte. Damit wird aber das Liebesband zwischen dem Weibe seines Freundes und ihm gelöst.

Heyse läßt seinen Vorwurf, dem er eine Ausführung im Gartenlaubenstil zuteil werden läßt, elend zugrunde gehen. Das Stück wie das Spiel war unmöglich. Der Beifall war mäßig.

Zu gleicher Zeit brachte die Hofoper die Erstaufführung von Humperdincks Oper „Die Königskinder". Die einschmeichelnde, doch charakteristische Musik fand eine begeisterte Aufnahme.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Von der Heidelberger Universität.

Der Großherzog hat die auf den Geheimen Hofrat Professor Dr. von Lilienthal gefallene Wahl zum Prorektor der Universität Heidelberg für das Studienjahr von Ostern 1912 bis dahin 1913 bestätigt.

MARCHIVUM

Badische Politik.

Pforzheim, 28. Januar. Der Arbeitgeberverband für Pforzheim und Umgebung erläßt eine größere Erklärung, in der er hervorhebt, daß der Metallarbeiterverband, Ortsverwaltung Pforzheim, es in den letzten Wochen für angängig gehalten hat, Teile aus Korrespondenzen zwischen Mitglieder des Arbeitgeberverbandes zu veröffentlichen, obwohl die veröffentlichten Briefe nur auf unrechtem Wege in seinen Besitz gekommen sein können. Mit Bezug auf diese Veröffentlichungen stellt der Arbeitgeberverband fest, daß durch seine Beschlüsse kein einziger Arbeiter arbeitslos geworden sei.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30 Januar 1912.

* **Militärdienstnachrichten.** Am Geburtstage des Kaisers ist eine große Anzahl von Personalveränderungen im Heere bekannt gegeben worden. Der kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie v. Pitz, wurde à. l. s. des Königin Elisabeth Garbegrenadierregiments Nr. 3 gestellt. Die Generalleutnants Kersting, Direktor der militär-technischen Akademie, und v. Wallenberg, Inspekteur der Infanterieschulen, wurden mit Anweisung ihres Wohnsitzes in Berlin zu den Offizieren von der Armee versetzt. Zu Generalleutnants wurden befördert die Generalmajore Stanssen, Kommandeur der 13. Infanteriebrigade unter Beibehalt seiner jetzigen Stellung, v. Hoffmann, Kommandeur der 41. Kavalleriebrigade unter Ernennung zum Inspekteur der 2. Kavallerieinspektion in Stettin, v. Zitzewitz, Kommandeur der 16. Kavalleriebrigade in Straßburg i. E., v. d. Goltz, Kommandeur der Leibhusarenbrigade unter Belassung in dieser Stellung, Frhr. v. Mirbach, Generalmajor à la suite der Armee, erhielt den Charakter als Generalleutnant und die Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gardefüsilierregiments, bei dem er als Fahnenjunker eingetreten war und die Kriege von 1866 und 1870—71 als Leutnant mitgemacht hatte. Generalmajor v. Eben von der Armee wurde mit der Führung der 30. Division in Straßburg i. E. beauftragt, Generalmajor v. Jall, Kommandeur der 9. Infanteriebrigade zum Inspekteur der Kriegsschulen, Generalmajor Gerne, Kommandeur der 15. Feldartilleriebrigade in Köln zum Direktor der Militärtechnischen Akademie ernannt. Zu Generalmajoren wurden befördert die Obersten Messing, Inspekteur des Militär-Luft- und Kraftfahrwesens, unter Belassung in dieser Stellung, Stumpff, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 68 in Koblenz, unter Ernennung zum Kommandeur der 9. Infanteriebrigade in Frankfurt a. d. Oder, v. Unger, Abteilungschef im Großen Generalstab, v. Morgen, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 15 in Minden, unter Ernennung zum Kommandeur der 81. Infanteriebrigade. — Oberst Frhr. v. Wilmowski, Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 11 in Breslau, wurde zu den Offizieren von der Armee versetzt und zum etatsmäßigen Mitglied des Reichsmilitärgerichts ernannt, Oberst Quade, Abteilungschef im Großen Generalstab, zum Kommandeur des Grenadierregiments Nr. 11, Oberst zur Nedden, Kommandeur der Kriegsschule in Engers, zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 15 ernannt. Befördert wurde zum Oberst Oberstleutnant Böhlicker im Infanterieregiment Nr. 112 unter Ernennung zum Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 29 in Trier. Vom hiesigen Regiment sind noch folgende Beförderungen zu registrieren: Als Kompagniechef versetzt Hauptmann Wessig, Adjutant der 65. Inf.-Brigade, in das Grenadierregiment 110. Dem Regiment aggregiert die Majore Frhr. v. Kleist und Marggraf beim Stab des Grenadier-Rgts. 110. Hauptmann und Kompagniechef Teschner im hiesigen Regiment zum Stabe des Regiments übertgetreten. Hauptmann und Kompagniechef Winkler vom hiesigen Regiment als überzähliger Major zum Stabe des Inf.-Reg. 70 versetzt. Hauptmann und Kompagniechef Graf v. Kielmannsegg vom hiesigen Regiment mit Patent vom 30. September 1900 in das Inf.-Regt. 118 versetzt. In das hiesige Regiment versetzt: Hauptmann und Kompagniechef Strauß vom Inf.-Regt. 166 mit Patent vom 1. Juni 1904, Scherer, Kompagnieführer der Unteroffizierschule Jütich, als Kompagniechef in das Grenadierregiment, Hauptmann und Kompagniechef Busse vom Inf.-Regt. 158.

* **Die Abhaltung der zweiten juristischen Prüfung.** Vom Jahre 1912 ab wird bis auf weiteres die zweite juristische Prüfung jährlich nur einmal, beginnend im Monat Oktober, abgehalten. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Juni einzureichen.

* **Diamantenes Priesterjubiläum.** Von den ältesten katholischen Geistlichen der Erzdiözese Freiburg können am 10. Aug. zwei Geistliche ihr diamantenes Priesterjubiläum begehen. Der eine dieser Jubilare ist der Baden-Badener Krankenhauspfarrer J. Paul. Er ist jetzt 84 Jahre alt und erfreut sich trotz dieses hohen Alters noch großer geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

* **Erdbeben.** Freitag früh kurz nach 1 Uhr wurde in Rottenburg wieder ein kurzer, aber heftiger Erdstoß verspürt, dem ein eigentümliches Knistern vorausging. Ein längeres unheimliches Rollen begleitete die Erscheinung. Auch in der Hechinger Gegend wurde um die gleiche Zeit ein mittelstarker Erdstoß wahrgenommen, dem nach ¾ Stunden ein weiterer, leichterer Stoß folgte. Auch hier waren die Stöße von langandauerndem Rollen und Zittern begleitet. In der Nacht zum Sonntag kurz nach 12 Uhr wurde in einzelnen Stadtteilen Stuttgarts wieder ein mit Geräusch verbundenes Erdbeben gespürt.

* **Auf seiner ersten Fahrt zu Berg** befindet sich im Anhange des Schleppdampfers „Karl Schroers 15" der neue Kahn „Drughorn 38". Der Kahn ist auf einer Werft in Duisburg erbaut und Eigentum der Großreederei Fred Drughorn. Der Kahn ist 16 Meter lang, 11,80 Meter breit und hat bei einer Ladefähigkeit von rund 43 300 Zentnern einen größten Tiefgang von 2,78 Metern.

* **Das hiesige Korps der Heilsarmee** hat am Dienstag abend den Besuch von Major Holm aus Schweden. Der Major wird an diesem Abend die Weihe der Korpsfahne und die Vereidigung der neuen Soldaten und Rekruten vornehmen. Wie man uns mitteilt, hat jedermann Zutritt.

* **Schiffsunfall.** Oberhalb der Ladenburger Brücke riß die Schlepperkette. Der Schlepper nebst den Schiffen wurde von der starken Strömung erfaßt und kam in Gefahr, gegen einen Pfeiler der Brücke geschleudert zu werden. Erst im letzten Augenblick faßten die Anker Grund. Während die Anhängeschiffe am Land festmachten, suchte die Bemannung des Schleppers das abgebrochene Ende der Kette. An einem Drahtseil zog sich dann das Kettenschiff zu Berg, um die Bruchstelle wieder zu vereinigen. Die Arbeiten dauerten bis weit in den anderen Tag hinein.

* **Todesfall.** In Heidelberg ist im Alter von 81 Jahren der Ehrenbürger der Stadt und juristische Ehrendoktor der Universität Heidelberg, Geh. Oberregierungsrat Heinrich Pfister, gestorben. Er war früher lange Jahre Stadtdirektor und Vorstand des Großh. Bezirksamts und einer von den wenigen Teilnehmern am vorjährigen 50. Jubiläum des Deutschen Handelstages die an dessen Gründungsversammlung in Heidelberg teilgenommen haben. Der Verblichene war 1836 in Homburg geboren. Nach zurückgelegtem juristischem Studium wurde er 1854 Rechtspraktikant, 1858 Referendar, 1864 Amtmann in Bruchsal, 1869 in Ueberlingen, 1869 Amtsvorstand in Adelsheim, 1871 Oberamtmann, 1872 in Schopfheim, 1877 in Ueberlingen, 1880 in Schwetzingen, 1883 Stadtdirektor in Pforzheim, 1887 Geh. Regierungsrat. 1891 trat der Verblichene als Nachfolger von Scherers an die Spitze des Heidelberger Bezirksamts, das er bis zum September 1902 verwaltete. Zu diesem Termin trat er nach fast 50jähriger Dienstzeit im Staatsdienst in den wohlverdienten Ruhestand. Seit seinem 70. Geburtstag im Jahre 1900 war er juristischer Ehrendoktor der Heidelberger Universität.

Polizeibericht

vom 29. Januar 1912.

Beim Spielen während der Frühstückspause fiel am gleichen Tage ein 15 Jahre alter Fabrikarbeiter von Neckarau in einer Fabrik daselbst infolge Ausrutschens auf den Boden und brach dabei den rechten Oberschenkel. Auch er fand Aufnahme im Allgem. Krankenhause.

Ein Bahnarbeiter von hier fiel in der Nacht vom 27./28. ds. Mts. vor dem Hause Gr. Wallstadtstraße Nr. 42 zu Boden und zog sich eine erhebliche Verletzung des Hinterkopfes zu.

Verhaftet wurden 37 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Vereins-Nachrichten.

* **Der Lichtbildervortrag über die Tuberkulose und ihre Bekämpfung,** den der Verein für Volksbildung gemeinsam mit dem Frauenverein nächsten Mittwoch abend im alten Rathaussaal veranstaltet, wird sicher vielen willkommene Gelegenheit bieten, sich einmal gründlich über das Wesen und die Heilung dieser gefürchteten Volkskrankheit unterrichten zu lassen. Daß diese Erwartungen voll und ganz erfüllt werden, dafür bürgt der gewonnene Redner, Herr Krankenhausdirektor Dr. Volhard, eine Autorität auf diesem Gebiete.

Karneval 1912.

Karnevalistische Abendunterhaltung des Liederkranzes.

Bei dem Tanz, der am Samstag der Abendunterhaltung des Liederkranzes folgte, waren zur Förderung eines schönen Tanzstils für die am elegantesten tanzenden Paare Ehrenpreise ausgeschrieben. Das Preisgericht, bestehend aus Frl. Häus, Frl. Blankenfeld und Universitätstanzmeister Bittler aus Heidelberg, erkannte folgende Preise zu: 1. Preis: Frl. Elsa Kahn und Herr Oskar Barber, 2. Preis: Frl. Künstler und Herr Fritz Löb, 3. Preis: Frl. Schuster und Herr Ernst Kahn. Außerdem ist noch zu erwähnen, daß Herr Hofschauspieler Tietsch mit gewohnter Routine die Regie führte.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Im Duell gefallen.** Der Sohn des hiesigen bekannten Arztes Dr. Reudelhuber ist Samstag in Greifswalde in Pommern im Duell gefallen. Sein Korps — er studierte in Erlangen, — hatte in Greifswalde ein Säbelduell auszufechten, wozu das Los den jungen Reudelhuber und einen Kameraden bestimmte. Bei dem Duell erhielt Reudelhuber einen Stich ins Herz, sodaß er noch am Samstag Abend verschied. Er war der einzige Sohn.

Aus dem Großherzogtum.

☞ Neckarhausen, 27. Jan. Heute früh ½3 Uhr brach auf unaufgeklärte Weise in der Spezereiwarenhandlung bei Adolf Scherrer Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen verschiedener Feuerwehrleute und anderer Personen noch rechtzeitig erstickt werden konnte. Die Spezereiwaren sind jedenfalls nicht mehr verkäuflich durch den Rauch. Der Schaden kann ungefähr 1000 M. betragen. Entweder ist das Feuer durch die elektrische Leitung oder durch Kaminbrand entstanden. Gebäudeschaden ist nicht entstanden. Scherrer ist versichert.

⊙ Schwetzingen, 29. Jan. In pietätvoller Erinnerung an die Verdienste des vor Jahresfrist verstorbenen Max Bassermann als langjähriger Präsident des Liederkranzes hat dieser Verein heute an dem Grabe des Verewigten einen Kranz niedergelegt. Außerdem wurden vom Bureaupersonal der Firma Bassermann u. Co. und von anderer Seite mehrere Kränze niedergelegt.

⊙ Aus dem Bezirk Schwetzingen, 29. Jan. Von roher Hand wurde heute früh in böswilligen Absicht, um den Frühzug der elektrischen Straßenbahn Schwetzingen-Hersch zum Entgleisen zu bringen, über das Geleise an der Friedrichsstraße in Schwetzingen ein schwerer Holzbalken gelegt. Der Aufmerksamkeit des Wagenführers, der den Balken rechtzeitig bemerkte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden. Auf die Ermittlung hat die Direktion der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft eine Belohnung ausgesetzt. — Der Gemeindevoranschlag von Altlußheim für das Jahr 1912 sieht eine Umlage von 52 Pfg. vor.

* Weinheim, 27. Jan. Gestern kursierte hier allgemein das falsche Gerücht, daß der seit 3 Wochen vermißte Prof. Glock als Leiche auf dem Hirschkopfe aufgefunden worden sei. Dagegen hat sich gestern ein rätselhafter Vorgang ereignet, der mit dem Verschwinden des Prof. Glock zusammenhängt. Es wurde bei einem in Mannheim wegen Bettels sistierten Handwerksburschen ein Stundenplan aufgefunden, der unzweifelhaft aus dem Besitze von Prof. Glock stammt, und den dieser bei seinem Verschwinden offenbar bei sich führte. Wie der betreffende Bursche in den Besitz des Stundenplans gelangte, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt, doch ist zu hoffen, daß man jetzt endlich eine Spur von dem Vermißten entdecken wird.

() Bühl, 28. Jan. Vorgestern abend entgleiste auf der Verbindungsweiche der beiden Hauptgleise im hiesigen Bahnhof kurz vor ¼10 Uhr der um 9 Uhr 13 hier abgehende Güterzug. Infolge davon waren die Hauptgleise längere Zeit gesperrt, sodaß der Pariser Schnellzug über 1 Stunde und zwei Personenzüge gleichfalls erhebliche Verspätungen erlitten. Der Schaden ist unbedeutend; auch kamen Verletzungen von Personen nicht vor. Die Ursache der Entgleisung war ein irrtümlich auf dem Gleise verbliebener Radschuh

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Annweiler, 26. Jan. Gestern abend ereignete sich am Bahnübergang beim Holzplatz ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Metzgermeister W. Schalck von hier kam mit seinem Fuhrwerk von Wernersberg heruntergefahren und befand sich bereits auf dem Bahngeleise, da die Schranken nicht geschlossen waren, als ihm der Zuruf: Halt! Halt! gemacht wurde. Im selbigen Moment riß er sein Pferd seitwärts und schon sauste auch der 8.21 Uhr hier fällige Personenzug vorbei, sodaß es sich wohl nur um einen Augenblick gedreht hätte und Schalck wäre mit samt seinem Fuhrwerk, auf dem sich auch sein 12jähriges Söhnchen befand, vom Zuge überfahren worden. Wie die nachträglich angestellte Untersuchung ergeben hatte, war der Bahnwärter wahrscheinlich auf das Fuhrwerk zugesprungen und stieß die Rufe: Halt, halt, aus und dabei erfaßte ihn die Maschine des einfahrenden Zuges und schleuderte ihn einige

---

Baden-Badener Kunstnotizen.

rr. Unter Leitung des Dirigenten W. Huber gab gestern abend der „Sängerbund Hohenbaden" sein zweites Winterkonzert unter Mitwirkung von Fräulein Margarete Bleyer-Baden-Baden (Felina), des Herrn O. Weßbecher-Karlsruhe (Columbus), des Herrn A. Kallenberger-Baden-Baden (Rodrigo) und des Städtischen Orchesters. Das Publikum spendete den Darbietungen aller Mitwirkenden reichen Beifall. — Diese Woche gab das Karlsruher Hoftheater im hiesigen Musentempel zum erstenmal wieder seit langer Zeit Halevys „Jüdin" in vollendeter Aufführung. Die Vorstellung fand vor ausverkauftem Hause statt.

Gertrude Foerstel und die Wiener Hofoper.

Gertrude Foerstel, die bekannte Sopranistin der Wiener Hofoper ist plötzlich, so wird uns geschrieben, aus dem Verband dieses Institutes infolge Urlaubsdifferenzen mit Direktor Gregor ausgetreten. Die hervorragende Sängerin hat sich als erste Solistin bei der Münchener Uraufführung der Achten Symphonie von Gustav Mahler einen internationalen Ruf geschaffen und es war ein Wunsch Mahlers gewesen, daß keine bedeutendere Uraufführung dieses Werkes ohne diese Sängerin stattfinden sollte. Fräulein Foerstel wurde daraufhin für die in diesem Jahre stattfindenden Aufführungen des Werkes in Wien, Amsterdam, Mannheim, Leipzig und Frankfurt verpflichtet, nachdem ihr vom damaligen Hofoperndirektor Felix Weingartner der erforderliche Urlaub zugesichert worden war. Direktor Gregor verweigerte jedoch jetzt nachträglich den Urlaub, woraus Fräulein Foerstel den früher eingegangenen Verpflichtungen zuliebe die Konsequenzen zog und ihre sofortige Entlassung erbat. Sie will vorläufig nur im Konzertsaal erscheinen, obwohl ihr bereits zwei süddeutsche Hofbühnen günstige Verträge angeboten haben. In Wien beurteilt man diese neue Künstleraffäre der Hofoper nicht zugunsten Gregors.

Hamburger Theaternachrichten.

G. M. Ernst Hardts Trauerspiel „Gudrun" fand bei seiner Erstaufführung im „Deutschen Schauspielhaus" in Hamburg, inszeniert von Dr. Karl Hagemann mit Elisabeth Schneider als Gudrun, Adele Dorn als Gerlind und Karl Wagner als Hartmut einen großen, von Akt zu Akt sich steigernden Erfolg, der den Dichter, den Regisseur und die Darsteller immer wieder auf die Bühne rief. — Im „Zirkus Busch" in Hamburg begann Max Reinhart mit einem Teil seines Berliner Ensembles sein Gastspiel des alten Mysterienspieles von „Jedermann" und erzielte große und tief nachhaltige Wirkungen. Das Interesse der Zuschauer konzentrierte sich hauptsächlich außer auf die hervorragende Inszenierung auf den wundervollen „Jedermann" des Herrn Moissi, auf Johanna Terwin als „Buhlschaft" und Eduard v. Winterstein als „Guter Gesell".

Alexander Charles Aug. Bisson †.

Aus Paris wird uns telegraphisch berichtet: Der bekannte Lustspiel- und Possendichter Bisson ist in vergangener Nacht im Alter von 64 Jahren gestorben.

Bisson ist auch in Deutschland sehr bekannt geworden. Seine Possen und Schwänke sind zum großen Teil ins Deutsche übersetzt und wurden auch hier mit wechselndem Erfolge aufgeführt. Eines seiner letzten Stücke, „Der Schlafwagenkontrolleur" hat erst in den letzten Jahren großen Beifall gefunden.

Gerhart Hauptmann in Frankreich.

Der Pariser Temps beginnt in diesen Tagen die Veröffentlichung von Gerhart Hauptmanns neuem Roman „Atlantis" und führt den deutschen Dichter bei diesem Anlaß mit folgenden Worten ein: „Gerhart Hauptmann ist in der zeitgenössischen deutschen Literatur die originellste und am schärfsten umrissene Gestalt. Er hat sich in allen Arten der Dichtung ausgezeichnet, und wenn einige von seinen Werken stark umstritten wurden, so hat doch keines das Publikum gleichgültig gelassen. Er hat einen ganz eigenen Ton, eine Mischung von strenger Beobachtung, poetischer Träumerei, Realismus und Symbolismus, die ihn zu einer besonderen Persönlichkeit macht. Gerhart Hauptmann wird im Ausland als der repräsentative Schriftsteller des neuen Deutschlands betrachtet. Seine Dramen haben das allgemeine Interesse erregt. Das französische Publikum, das der sozialen Tragik der „Weber", der tiefen Rührung des „Hannele Mattern", der Phantastik der „Versunkenen Glocke" einen wohlverdienten guten Empfang bereitet hat, wird mit Interesse Gerhart Hauptmann auf einem neuen Gebiet, dem des Romans, folgen. „Atlantis" von diesem starken und einsamen Menschen verdient Aufmerksamkeit."

Kleine Mitteilungen.

O. Jadlowker, der frühere Heldentenor des Karlsruher Hoftheaters, der augenblicklich in Newyork sich befindet, wurde von der Berliner Generalintendantur unter glänzenden Bedingungen für das Königl. Opernhaus in Berlin engagiert.

Der nunmehr verstorbene Felix Schweighofer war mit der Niederschrift seiner Lebenserinnerungen beschäftigt, die im Laufe d. J. bei Heinrich Minden in Dresden erscheinen sollten.

Für eine in München gegründete Felix Mottl-Gedächtnisstiftung sind bereits 20,000 Mark eingegangen. Mit den Zinsen soll alljährlich der beste Schüler der Münchener Akademie der Tonkunst prämiiert werden.

Am Hoftheater in Gotha fand die erste Aufführung von Leoncavallos lyrische Oper „Maja" statt. Die lyrischen Reinheiten des Orchesters gefielen, doch spricht die Oper in ihrer durchaus veristischen Anlage nicht zum deutschen Ohr.

Eine eigenartige Uraufführung veranstaltete das Rheinisch-Westfälische Volkstheater in Essen. Es wurde in einer Bearbeitung von Hans Bacmeister, dem Leiter des Volkstheaters, Otto Ludwigs schon viele Jahrzehnte altes und noch

MARCHIVUM

Meter seitwärts in den Graben, wo man ihn später tot vorfand. Der Verunglückte heißt Paul Bauernschmitt aus Albersweiler, ist verheiratet und hinterläßt nun eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

Gerichtszeitung.

* Berlin, 28. Jan. Der Prozeß gegen die beiden Brüder Fritz und Adolf Oberbach wegen Unterschlagung und Untreue erreichte am Freitag nach beinahe zweiwöchiger Verhandlung sein Ende. Der Gerichtshof hielt bei beiden Angeklagten den Schuldbeweis nicht für geführt und erkannte, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf Freisprechung. Der Staatsanwalt ließ die Anklage in einigen Punkten fallen und erklärte, daß die Angeklagten nur im einzelnen gefehlt hätten, im ganzen aber einen sehr sympathischen Eindruck machten. Nur weil sie die Einnahmen aus Hillmanns Hotel von 1906 in Höhe von 183 000 Mark nicht nach Berlin abgeführt hatten, beantragte er je drei Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte jedoch auch in diesem Punkte auf Freisprechung.

Sportliche Rundschau.

Rasenspiele.

TM. **Fußball-Resultate.** Ligaspiele: Westkreis: F.-G. 1903 Ludwigshafen gegen F.-V. Kaiserslautern: 2:1. F.-C. Pfalz Ludwigshafen gegen F.-C. Phönix Mannheim: 0:2. F.-G. Germania Ludwigshafen gegen B. f. R. Mannheim: 3:3. F.-C. Phönix Ludwigshafen gegen F.-C. Olympia Darmstadt: 5:0. Südkreis: F.-C. Sportfreunde Stuttgart gegen F.-C. Freiburg: 4:0. F.-G. Straßburg gegen F.-C. Pforzheim: 0:2. F.-C. Phönix Karlsruhe gegen F.-G. Union Stuttgart: 2:0. F.-C. Alemannia Karlsruhe gegen Karlsruher F.-V.: 1:3. F.-C. Mühlburg gegen F.-C. Kickers Stuttgart: 1:0. Nordkreis: F.-G. Germania Frankfurt gegen F.-Sp.-V. Frankfurt: 0:1. Sp.-C. Bürgel gegen F.-V. Frankfurt: 1:0. F.-C. Germania Bockenheim gegen F.-C. Viktoria Hanau: 1:4. F.-C. 1893 Hanau gegen Sp.-V. Wiesbaden: 2:0. Ostkreis: F.-C. Bayern München gegen F.-C. Concordia Nürnberg: 6:2. B. f. B. Nürnberg gegen 1. F. C. Nürnberg: 1:0. Privatspiele: V. f. R. Mannheim gegen M. T. V. München: 5:1. F.-A. Wacker München gegen Sp.-Vg. Fürth: 5:4.

Aviatik.

* **Ein Kaisergeburtstagspreis.** Der Kaiser hat an das Reichsamt des Innern nachstehende Order gerichtet: „Zur Förderung des deutschen Flugwesens habe ich einen Geldpreis von 50 000 M. aus meiner Schatulle gestiftet, den ich für den besten Motor an meinem nächsten Geburtstag verleihen werde. Zum Erlaß des Preisausschreibens sowie zur Prüfung und Begutachtung der eingehenden Bewerbungen ist ein Ausschuß zu bilden, der aus Mitgliedern des kaiserlichen Automobilklubs, des kaiserlichen Aeroklubs, des Vereins der deutschen Motorfahrzeug-Industriellen sowie je einem Vertreter des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts, des Kriegsministeriums der Geistlichen Angelegenheiten und der Technischen Hochschule in Berlin bestehen soll.

Automobilsport.

* **Monaco-Sternfahrt.** Von den Teilnehmern an der Internationalen Automobil-Sternfahrt nach Monaco sind nun auch noch die beiden noch fehlenden deutschen Wagen am Ziel eingetroffen. Der Daimler-Wagen des Herrn Dehn traf ein am Mittwoch nachmittag 3 Uhr 54 Min., der Opel-Wagen des Herrn Maurice Talbot folgte am gleichen Tage abends 9 Uhr 19 Min. Damit haben sämtliche von Berlin abgegangenen Wagen die Strecke zurückgelegt. Trotz des starken internationalen Wettbewerbs rechnet man nach wie vor auf ein gutes Abschneiden der deutschen Wagen, besonders der schmucken Limousinen, die schon bei der Abfahrt in Berlin viel Bewunderung fanden.

Wintersport.

* **Verschobene Wintersport-Veranstaltungen.** Die Eissportveranstaltungen der Kurverwaltung Schierke, die am 28. Januar stattfinden sollten, sind wegen der ungünstigen Schneeverhältnisse bis auf weiteres verschoben worden, ebenso die Wettfahrt um die Rodelmeisterschaft des Südwestdeutschen Rodelbundes, die ebenfalls am 28. Januar auf dem Feldberg im Taunus stattfinden sollte und das Skettleton-Rennen um die Meisterschaft von Deutschland, das am 4. Februar in Schierke abgehalten werden sollte.

* **Deutsches Hauptverbands-Wettlaufen in Immenstadt.** Die Wettläufe um die Meisterschaft des Deutschen Skiverbandes begannen Samstag früh. Programmäßig um halb 8 Uhr marschierten die Teilnehmer an dem Seniorenbauerlauf und Offizierlauf vom Bayerischen Hof in Immenstadt zum Start. Ihnen folgten eine Stunde später die Junioren und die Teilnehmer an dem Militärlaufen. Ein feiner Regen begleitete die Mannschaften auf dem Weg in die Höhe. Aber von Bühl ab, wo sich das Ziel befindet, marschierte man direkt in das Schneetreiben hinein. Die Schneeverhältnisse sind nicht besonders günstig. Zeitweise herrschte in den höheren Lagen heftiges Schneetreiben, das die da und dort aus den Schneefeldern herausschauenden braunen schneelosen Flecken mit einer leichten weißen Decke überzog. Besonders das Ziel leidet unter Schneemangel. Die Beteiligung des Publikums ist außerordentlich groß.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Karlsruhe, 29. Jan. (Telegr.) Unter enormem Andrang des Publikums begann heute vormittag vor dem hiesigen Schwurgericht der Prozeß gegen den Schlosser Friedrich Wilhelm Hager, geboren am 29. Juli 1885 zu Rußheim, angeklagt wegen Mordes, begangen an der geschiedenen Frau Zwecker in Germersheimer Walde am 10. August 1911. Der Angeklagte, vom Vorsitzenden gefragt, gab zu, schuld daran zu sein, daß die Frau Zwecker gestorben sei. Er habe sie aber nicht mit Vorsatz getötet. Die Verhandlung, zu der 99 Zeugen geladen sind, wird voraussichtlich drei Tage dauern.

* Budapest, 29. Jan. Im Auftrage des deutschen Kaisers erkundigte sich der deutsche Generalkonsul Graf von Brockdorff-Rantzau nach dem Befinden des Erzherzogs Josef. Er erhielt die Auskunft, es sei gut. Der Heilungsprozeß schreite fort.

w. London, 29. Jan. Im Hafen von Glasgow ruht die Arbeit infolge des Ausstandes der Dockarbeiter.

Die Schwindeleien des Kanzleischreibers.

⊡ Berlin, 29. Jan. Die ungeheuren Schwindeleien des Kanzleigehilfen Hans Müller, die die Beteiligten um 180 000 M. schädigten, beschäftigen heute die 7. Strafkammer des Landgerichts I. Wie erinnerlich hat Müller, ein einfacher Kanzleischreiber, der zugestandenermaßen nicht die geringsten Beziehungen zu dem Kaiserlichen Patentamt unterhielt oder eine genauere Kenntnis der dort üblichen Praxis besaß, es verstanden, mehrere Leute dadurch zur Hergabe enormer Summen zu veranlassen, daß er unter der Maske eines Gerichtsassessors oder eines Arztes, vorspiegelte, er könne mit Hilfe dieser Beträge auf eine etwas geheimnisvoll angedeutete Weise gewisse Anträge auf Patenterteilungen durchsetzen und dadurch für seine Geldgeber einen sicheren ungeheueren Gewinn von 3—400 pCt. erzielen. Die Summe, die Müller auf diese Weise zusammengebracht hat, beläuft sich auf etwa 300 000 M. In voller Höhe dürften jedoch die Geprellten nicht geschädigt werden, da nach der Verhaftung Müllers noch 145 000 M. sichergestellt werden konnten, da das über das Müllersche Vermögen eröffnete Konkursverfahren unter gewissen Voraussetzungen 62 pCt. bietet.

Zur heutigen Verhandlung sind 10 Zeugen geladen. Unter diesen befindet sich auch die Braut Müllers, ein Fräulein Meier, die auf die Frage des Präsidenten erklärte, sie betrachte sich wohl als Braut des Angeklagten, würde aber ihre Aussage abgeben. Ferner sind mehrere ärztliche Sachverständige zugegen. Der Angeklagte ist ein korpulenter, verhältnismäßig jung aussehender Mann. Er gab vor Eintritt in die Verhandlung mit leiser Stimme die Erklärung ab, daß er sich außerordentlich krank fühle. Er ist im Jahre 1877 geboren, sein Vater war Gerichtschemiker. Der Angeklagte hat das Gymnasium bis zur Tertia besucht, war dann in einer Porzellanmanufaktur, nachher bei einem Notar als Schreiber und schließlich als Gerichtskanzlist tätig. Von Jugend auf hatte er den Drang möglichst schnell reich zu werden. Der Gedanke, viel Geld zu besitzen und eine große Geschäftsrolle zu spielen, hat ihn jahrelang verfolgt und ist ihm, wie er sagt, nicht mehr aus dem Kopfe gegangen. Im Jahre 1908 hat der Angeklagte ein Inserat gelesen, worin Geld zur Verwertung von Patenten gesucht wurde. Der Angeklagte opferte 600 M. aus eigenen Ersparnissen, fiel aber dabei hinein. Hierdurch scheint der Angeklagte auf die Idee gekommen zu sein, diese Sache selbst zu probieren, wie es derjenige gemacht hat, durch den er geschädigt wurde.

Der Angeklagte Müller wurde dann mit dem Kaufmann Blasberg bekannt. Er stellte sich als Gerichtsassessor vor und fragte Blasberg, ob dieser viel Geld verdienen wolle. Blasberg erklärte sich natürlich mit Vergnügen dazu bereit, worauf Müller ihm erzählte, er kenne einen Geheimrat aus dem Patentamt. Wenn man eine Summe beim Patentamt hinterlege, um Patente, die nur aus Mangel an Mitteln nicht herausgebracht werden könnten, zu erwerben, so könne man damit ein riesiges Stück Geld erdienen. Müller erzählte weiter, daß sein Bekannter der Geheimrat Sachse, natürlich auch dabei verdienen wolle. Blasberg gab hierauf dem Müller eine Summe von 20 000 M. Müller pflegte seine telephonischen Unterredungen mit Blasberg von dem Laden eines Zigarrenhändlers aus zu führen, dem er gleichfalls eine große Summe abnahm. Das nächste Opfer des Angeklagten war ein Drogist. Diesem hat sich Müller als höherer Gerichtsbeamter, dann als Gerichtsassessor und schließlich als Untersuchungsrichter vorgestellt.

In der Verhandlung kommt weiter zur Sprache, daß Müller fast eine krankhafte Neigung dafür besaß, an seine Bekannten Theaterbillete zu verschenken. So hat er oft Karten zum Opern- und Schauspielhaus zu Dutzenden verschenkt, unter andern auch Caruso-Billets im Betrage von 180 M. Zu Bekannten sagte er, daß er infolge seiner guten Beziehungen die Billete umsonst erhalte. Der Angeklagte verstand es sogar seinen Vorgesetzten, den Amtsgerichtssekretär beim Amtsgericht Tegel, der die Verhältnisse des Angeklagten kennen mußte, zur Hergabe von 9500 M. zu bewegen. Seine Braut ist um 600 M. geschädigt, deren Schwester ebenfalls um eine größere Summe.

Der Angeklagte unterbrach seine Angaben wiederholt mit der Erklärung, daß er nicht mehr weiter könne. Dem Zureden des Vorsitzenden gelang es aber immer wieder, die Verhandlungsfähigkeit des Müller zu erhalten.

Der Krieg.

* Konstantinopel, 29. Jan. Der Kriegsminister Mahmut Schewket-Pascha stattete dem französischen Botschafter Bompard einen Besuch ab und dankte ihm für die Haltung Frankreichs bei dem Manuba-Zwischenfall.

Zwei Schülerselbstmorde.

⊡ **Berlin, 29. Januar. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Stettin wird berichtet: Zwei Schülerselbstmorde erregen hier großes Aufsehen. Am Samstag abend erschoß sich der 16jährige Sohn eines höheren Zollbeamten. Die Ursache der Tat dürften Schwierigkeiten sein, die sich dem jungen Manne bei seinem Fortkommen in der Schule in den Weg stellten. — Gestern abend brachte sich ein 19jähriger Schüler, Sohn eines Amtsgerichtsrats aus Greifswald in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo er jedoch bald starb. Hier dürfte erbliche Belastung mitsprechen, da die Mutter dieses Schülers bereits seit Jahren in einer Heilanstalt untergebracht ist.**

Große Feuersbrunst.

* Breslau, 29. Jan. Bei einer großen Feuersbrunst in einer Celluloidfabrik in Vordanowice an der schlesisch-russischen Grenze verbrannten ein Arbeiter und eine Arbeiterin. Ein Werkmeister und 4 Arbeiter wurden lebensgefährlich verletzt.

Schweres Unglück auf einer Rodelbahn.

* **Dresden, 29. Jan. Auf der Rodelbahn in Rochwitz wurde gestern ein mit 5 Personen besetzter Schlitten aus der Bahn geschleudert. Ein 24jähriger Techniker aus Dresden war sofort tot, eine Dame erlitt leichte Verletzungen. Die übrigen Insassen blieben unverletzt.**

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 29. Januar.

Präsident Rohrhurst eröffnet um ¾4 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Dr. Freiherr v. Dusch, Staatsminister Freiherr v. Bodman, die Minister Dr. Böhm und Dr. Rheinbold.

Das Haus und die Tribünen sind stark besetzt.

Sekretär Kölblin (Natl.) verliest die Eingänge, unter denen sich wiederum mehrere Petitionen befinden. Präsident Rohrhurst teilt mehrere eingelaufene Schreiben mit. Das Ministerium des Innern ist bereit, die Interpellationen betr. Schutz des Kirschwasser bei der Beratung des Landwirtschaftsbudgets zu beantworten.

Nach Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Kolb (Soz.) die Interpellation betr. die Verteuerung der Fleischkost und die allgemeine Teuerung am Schlusse der Finanzdebatte bereit zu stellen.

Die Abgg. Rebmann (Natl.) und Geck (Soz.), die Antragsteller dieser Interpellation, schließen sich diesem Antrage an.

Es folgt sodann die allgemeine Diskussion über die Finanzlage.

Hierzu führt Abg. Rebmann (Natl.) als Vorsitzender der Budgetkommission etwa aus: Die Budgetkommission hat einen erheblichen Teil ihrer Arbeiten bereits erledigt und es sind nur noch wenige Punkte, meist weniger bedeutender Art unerledigt. Wenn im Plenum mit der gleichen Frische und Schnelligkeit gearbeitet wird, wie das in der Budgetkommission geschehen ist, so ist es nicht ausgeschlossen, daß wir mit unseren Beratungen nicht allzusehr in den Sommer hineinkommen.

Die Kommission ersucht die Regierung, den Voranschlag für Eisenbahnbauten sobald wie möglich vorzulegen. Der Staatsvoranschlag weist einige formelle Aenderungen auf, die zum Teil auf Anträge dieses Hauses zurückzuführen sind.

Der Abgeordnete besprach einige der Aenderungen. Auch sonst sehe man, daß die Regierung in überraschender Weise die Wünsche und Anregungen des Hauses angenommen und ihnen entgegengekommen sei.

Das zeigt sich in der Frage des Otto-Heinrich-Baues im Heidelberger Schloß, ferner in der Frage des außerordentlichen Holzhiebes. Weiter bespricht Abg. Rebmann den Einfluß der Reichsfinanzreform auf die badischen Finanzen. Das müsse gesagt werden, daß die Reichsfinanzreform in dem Verhältnis des Reiches zu den Einzelstaaten nichts geändert hat. Nach wie vor sind die Einzelstaaten gezwungen, die Matrikularbeiträge an das Reich abzuliefern.

Die Sitzung dauert fort.

---

nicht aufgeführtes Lustspiel „Hanns Frei" gegeben. Der Versuch, mit ziemlich einfachen szenischen Mitteln dieses wunderlich altmodisch anmutende, harmlose Liebesspiel mit seinem feinen, anmutigen Humor, auf die Bühne zu bringen, verdient alle Anerkennung und kann als wohlgelungen angesehen werden.

Aus Mainz wird berichtet: Gelegentlich der Wiederholung von R. Rößlers Lustspiel „Die fünf Frankfurter" brach die Schaukel im 2. Akt zusammen. Frl. Tandur stürzte und blieb bewußtlos liegen. Der Arzt konstatierte einen Knöchelbruch.

*

Theater-Nachricht.

Als Volksvorstellung zum Einheitspreis von 99 Pfennig per Platz geht Dienstag den 30. Januar Grillparzers Trauerspiel „Sappho" in Szene. Die auf Vorausbestellung reservierten Karten können bis Dienstag den 30. Januar, mittags 12 Uhr an der Tageskasse 2 des Hoftheaters abgeholt werden. Der allgemeine Kartenverkauf beginnt ab 12 Uhr an der Galeriekasse gegenüber A 3.

An die Mitglieder des „Freien Bundes".

Von Herrn Dr. Wichert wird uns geschrieben:

Der Beginn der Vorlesungen in der Akademie für Jedermann hat gezeigt, daß die Bundesidee begriffen worden ist. Der Andrang zu den drei ersten Abenden war gewaltig. Nicht nur war der Saal jedesmal bis auf den allerletzten Platz gefüllt, sondern noch viele, die sich auf den Weg gemacht hatten, mußten vor verschlossenen Türen umkehren. Der Bund hat jetzt nahezu 3500 Angehörige, täglich erfolgen neue Beitrittserklärungen, und die Bewegung nimmt nicht ab.

Es ist deshalb — und um den Grundgedanken dieser großen Gemeinschaftssache wach zu erhalten — unbedingt notwendig, noch einmal auf einige Einzelheiten hinzuweisen.

Der „Freie Bund" ist nicht lediglich Vortragsunternehmen. Wer nur die Vorträge besucht und den Ausstellungen fernbleibt, nützt seine Mitgliedschaft nicht aus. Wer zum Bunde gehört, übernimmt Pflichten. Er ist zur Mitarbeit aufgerufen und sollte sich bemühen, allen Mitteln und Einrichtungen, die der Bund und die Kunsthalle ihm zur Verfügung stellen, zum Studium der Kunst zu benützen. Dies kann ohne Uebertreibung und in aller Gemächlichkeit geschehen: an Sonntagen, am Abend im Lesesaal der Kunsthalle, in den Ausstellungen, in den Vorträgen, bei gelegentlicher Inanspruchnahme der Rat- und Auskunftsstelle.

Eine Gewinnsucht edler Art, die sich auf Erhöhung des persönlichen Lebensgefühls bezieht, soll allen Bundesmitgliedern eigen sein, materieller Egoismus jedoch muß dem Werke fernbleiben. Hieraus ergibt sich schon von selbst die Forderung, daß jeder Neueintretende sich ein Höchstmaß und nicht ein Mindestmaß von von Jahresbeitrag heimessen und sich vor allem mit den treibenden Gedanken der Bewegung voll vertraut machen möge. Nach Erfüllung solcher Bedingungen ist dann freilich jeder Bewohner von Mannheim als Bundesmitglied willkommen.

Es mögen auch diejenigen Bundesmitglieder, die bis jetzt noch keine Gelegenheit hatten, die Vorlesungen zu besuchen, oder die wegen Ueberfülle des Saales nicht mehr eingelassen werden konnten, im Interesse der Sache ein wenig Geduld üben, bis sich der Andrang einmal überblicken läßt. Für die sind Wiederholungen der schönsten Vorträge, ja ganzer Vortragsserien geplant, wozu gelegentlich auch die Sonntage verwandt werden sollen. Näheres hierüber wird voraussichtlich schon heute abend mitgeteilt werden.

Geistige Vertiefung, freundliches und opferwilliges Zusammenwirken sind die Grundlagen, auf welchem sich der ewige Bau unserer Sache erheben soll.

Wiederholung von Vorträgen in der Akademie für Jedermann.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß noch mitzuteilen gebeten werden, wird Prof. Dr. Walter den jeweilig am Montag stattfindenden Vortrag über Wohnkultur stets am Dienstag Abend wiederholen, um auch denjenigen, die am Montag keinen Einlaß mehr finden, Gelegenheit zu geben, die Ausführungen zu hören. Ferner wird Dr. Wichert seinen am vorigen Mittwoch gehaltenen Vortrag über „Rembrandt als Befreier" am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wiederholen. Der am Mittwoch den 31. Januar von Prof. Dr. Hönn angesetzte Vortrag „Eine Wanderung durch Alt-Griechenland" wird am Sonntag den 1. Februar, vormittags 10 Uhr von Dr. Wichert wiederholt werden.

*

Tagesspielplan deutscher Theater.

Dienstag, 30. Januar.

Berlin. Kgl. Opernhaus: Der große König. — Deutsches Theater: Minna von Barnhelm.
Dresden. Kgl. Opernhaus: Madame Butterfly. — Kgl. Schauspielhaus: Komödie der Liebe.
Düsseldorf. Schauspielhaus: Der Liebhaber. — Lottchens Geburtstag.
Frankfurt a. M. Opernhaus: Liebelei. — Schauspielhaus: Nach mir!.
Freiburg i. Br. Stadttheater: Das Versprechen hinterm Herd. — Die Puppenfee.
Heidelberg. Stadttheater: Die Hugenotten.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: Carmen.
Köln. Opernhaus: Lohengrin.
Leipzig. Neues Theater: Der Trompeter von Säkkingen. — Alles Theater: Die Liebe hört nimmer auf.
Mainz. Stadttheater: Lottchens Geburtstag. — Frauenkampf.
Mannheim. Gr. Hoftheater: Sappho.
München. Kgl. Hoftheater: Königskinder. — Kgl. Residenztheater: Die schwerste Pflicht. — Tod und Leben. — Lottchens Geburtstag. — Gärtnerplatztheater: Die lustige Witwe. — Schauspielhaus: Anatol.
Straßburg i. E. Stadttheater: Der Misanthrop. — George Dandin.
Stuttgart. Kgl. Interimstheater: Die lustige Witwe.
Wiesbaden. Kgl. Theater: Zar und Zimmermann.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Außerordentliche Generalversammlung zweier Mannheimer Schiffahrtsgesellschaften.

Heute vormittag fand im Lokale der Rheinischen Creditbank die Generalversammlung zweier Mannheimer Schiffahrtsgesellschaften statt, deren Aktienmehrheit in den Besitz der Rheinischen Creditbank übergegangen ist. Die der Versammlung unterbreiteten Vorschläge, Neubildung des Aufsichtsrats und Statutenänderungen, fanden die einstimmige Genehmigung der anwesenden Aktionäre.

Um 10 Uhr vormittags fand die außerordentliche Generalversammlung der

Rheinschiffahrts-Aktiengesellschaft vorm. Fendel, Mannheim

statt. Herr Kommerzienrat Eswein eröffnet die Versammlung, in der durch 4 Aktionäre 2783 Aktien vertreten waren, und teilte mit, daß durch die Rheinische Creditbank der Antrag auf Neubildung des Aufsichtsrats gestellt worden sei. Die Mitglieder des Aufsichtsrats hätten bereits ihren Rücktritt teils bedingt, teils unter der Bedingung der Dechargeerteilung erklärt. Er selbst lege sein Amt als Vorsitzender und als Mitglied des Aufsichtsrats nieder und schlage Herrn Geh. Kommerzienrat und Konsul Dr. Richard Brosien zum Präsidenten und Leiter der Versammlung vor.

Da gegen den Vorschlag kein Widerspruch erhoben wurde, übernahm Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien den Vorsitz der Versammlung und wies darauf hin, daß der Uebergang der Aktienmehrheit auf die Rheinische Creditbank Veranlassung zur Neubildung des Aufsichtsrats gebe. Dechargeerteilung an die zurückgetretenen Herren des Aufsichtsrats könne nur aufgrund einer vorliegenden Bilanz geschehen. Sobald diese vorliege, werde die Decharge erteilt. Redner ersucht sodann die Herren Aktionäre um Vorschläge für den Aufsichtsrat.

Da der alte Aufsichtsrat zurückgetreten war, stellte Herr Regierungsrat Janzer-Karlsruhe den Antrag, die nachverzeichneten Herren als Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen: Geheimer Kommerzienrat und Konsul Dr Richard Brosien, hier, 2. Regierungsrat Ludwig Janzer, hier, 3. Kommerzienrat Karl Eswein-Ludwigshafen, 4. Geh. Kommerzienrat Karl Eisen-Straßburg, 5. Mühlendirektor Achilles Baumann-Straßburg, 6. Mühlendirektor Frz. Büchler, hier, 7. Wilhelm Stiegeler i. Fa. R. Stromeyer, Lagerhaus, Konstanz, 8) A. C. Kröller i. Fa. W. H. Müller u. Co. im Haag, 9. Ludwig Zimmern i. Fa. Gebr. Zimmern u. Co., hier, 10. Ferdinand Hirsch in Fa. Dreyfuß u. Sohn, hier, 11. Kommerzienrat Robert Sinner in Karlsruhe, 12. Heinrich Hildebrand. Die vorgeschlagenen Herren wurden durch Zuruf einstimmig gewählt und hierauf nachstehende Statutenänderung gleichfalls einstimmig gutgeheißen:

a) § 15 der Statuten wird durch folgende Bestimmung ersetzt: Aus der Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wird eine Kommission von 3—4 Mitgliedern in den Aufsichtsrat gewählt. Diese Kommission ist beauftragt und ermächtigt, den Aufsichtsrat gegenüber dem Vorstand zu vertreten, insbesondere bedarf der Vorstand zu folgenden Geschäften die Zustimmung der Kommission: 1) zur Erwerbung, Belastung und Veräußerung von Liegenschaften, 2) zur Anschaffung von Betriebsmitteln und zur Vornahme von Bauten, soweit deren Kosten im Einzelfall 1000 ℳ überschreiten, 3) zur Erteilung der Prokura und zur Anstellung von Beamten mit mehr als 4000 ℳ Jahresgehalt, 4) zur Errichtung und Auflösung von Zweigniederlassungen, 5) zur Aufnahme von Darlehen, 6) zur Eingehung von Bankverbindungen, 7) zur Erwerbung von Unternehmungen und zur Beteiligung an solchen.

b) Der § 22, welcher die Bezüge des Aufsichtsrats neu regelt, erhält folgende Fassung: Von dem Gewinn, der nach Abzug sämtlicher Abschreibungen und Rücklagen und einer Dividende von 4 Prozent für die Aktionäre bleibt, bezieht der Vorstand seine vertragsmäßige Tantieme. Der Aufsichtsrat erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine nach den gesetzlichen Bestimmungen zu berechnende Tantieme von 10 Prozent des Reingewinnes. Außerdem erhält ein jedes Mitglied eine feste Vergütung von 1000 ℳ, jedes Mitglied, welches der Kommission (vergl. § 15) angehört, eine solche von 2000 ℳ pro Jahr. Diese festen Bezüge sind auf Unkostenkonto zu buchen.

In der sich an die Generalversammlung anschließende Aufsichtsratssitzung des neugewählten Aufsichtsrats wurden die Herren Geh. Kommerzienrat und Konsul Dr Brosien zum Vorsitzenden und Regierungsrat Janzer-Karlsruhe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

*

Um ½12 Uhr begann die außerordentliche Generalversammlung der

Badischen Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim,

in der 20 Aktionäre 3316 Aktien vertraten. Herr Amtsrichter a. D. Johs. Glückert-Heidelberg eröffnete die Versammlung und verlas eine Erklärung der Mitglieder des Aufsichtsrats, in welcher diese ihre Aemter als Aufsichtsratsmitglieder niederlegten. Gleichzeitig erklärt der Redner sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft niederzulegen und übertrug den Vorsitz an Herrn Geh. Kommerzienrat Konsul Dr. Brosien.

Da die Erklärungen des Vorredners von den anwesenden Aktionären einstimmig angenommen wurden, so übernahm Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Brosien den Vorsitz.

Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf der Antrag gestellt, in den Aufsichtsrat folgende Herren zu wählen: 1. Herrn Geh. Kommerzienrat Konsul Dr. Brosien, Mannheim; 2. Amtsrichter a.D. Johs. Glückert-Heidelberg; 3. Comte Alberic le Grelle-Antwerpen, A. Zitting-Antwerpen, Julius Fügen-Ludwigshafen und Regierungsrat Janzer-Karlsruhe. Der Antrag wurde einstimmig angenommen wie auch die hierauf vorgenommenen Statutenänderungen, Abgrenzung der Befugnisse des Vorstandes, Einsetzung einer Geschäftskommission und Festsetzung ihrer Befugnisse sowie Regelung der Bezüge des Aufsichtsrats- und Kommissionsmitglieder debattelos gutgeheißen wurden.

In der an die Generalversammlung sich anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden die Herren Geh. Kommerzienrat Konsul Dr. Brosien zum Vorsitzenden und Herr Regierungsrat Janzer-Karlsruhe zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Löwenbrauerei Aktiengesellschaft vorm. J. Busch in Annweiler (Pfalz).

In der heute vormittag im Lokale der Rheinischen Kreditbank abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurden sämtliche Vorschläge der Verwaltung debattelos angenommen, dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt und die Dividende auf 4 Prozent festgesetzt.

Transportgesellschaft Steinschneider u. Châtelain, Mannheim, Spedition — Schiffahrt — Lagerung. Die Herren Carl Steinschneider und Otto Châtelain teilen durch Zirkular mit, daß sie infolge freundschaftlicher Vereinbarung mit der Firma Schenker u. ten sind und mit dem heutigen Tage unter der Firma Transportgesellschaft Steinschneider u. Châtelain ein Speditions- und Schiffahrtsgeschäft am hiesigen Platze gegründet haben.

n. **Mannheimer Produktenbörse.** Die Stimmung ließ wieder mehr Festigkeit erkennen, da Plata seine Cifforderungen erhöht hatte und auch aus den anderen Exportländern feste Berichte vorlagen. Das Angebot von Rußland und Rumänien war klein. Die Umsätze in Brotgetreide hielten sich aber in engen Grenzen, da die Mühlen des schleppenden Mehlabsatzes wegen immer noch keine regere Kauflust zeigten. Braugerste hatte schwächeren Verkehr und die Preise waren etwas nachgiebiger. Futtergerste lag weiter fest. Das Angebot, namentlich in vorderen Schichten, ist äußerst minimal und nur zu enormen Preisen offeriert. Spätere Sichten sind gleichfalls nur zu hohen Preisen am Markte. Für Hafer und Mais charakterisierte sich die Tendenz bei kleinem Geschäft als fest. Die Notierungen im hiesigen offiziellen Kursblatt wurden für Krim-Weizen um 0,25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim erhöht, während die übrigen Weizensorten unverändert blieben. Für Futtergerste wurden die Preise um 0,25 Mark per 100 Kilo ermäßigt, während für Hafer die Notizen um 0,25 M. per 100 Kg. bahnfrei Mannheim hinauf gesetzt wurden.

Neue 4proz. württ. Staatsanleihe. Der wenig befriedigende Erfolg der Anleihe wird auf die gleichzeitige Emission der 500 Millionen Mark Reichs- und preußischen Anleihen zurückgeführt. Auch die hohen Zinsen, die gegenwärtig auf dem Hypothekenmarkt bezahlt werden, werden nicht ganz ohne Einfluß auf den schlechten Erfolg der württembergischen Emission gewesen sein. Uebrigens hat auch die im Herbst 1909 begebene 25 Millione ℳ-Anleihe des württembergischen Staates wegen der damaligen Spannung des Geldmarktes nicht sofortige Aufnahme gefunden.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 29. Jan. Die Zulassung der nominellen Frcs. 83 750 000 ℳ steuerfreien, schweizerischen Bundesbahn-Anleihe vom Jahre 1912 zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt. — Die Zulassung der 15 000 000 ℳ 4proz. Hypotheken-Pfandbriefe, Serie 69 der süddeutschen Bodenkreditbank in München wurde genehmigt.

Konkurs.

* Frankfurt, 29. Jan. Wie man der „Frkf. Ztg." schreibt, soll die in Konkurs befindliche Pfeiffersche Schuhfabrik in Erbach (Hessen) von einem Konsortium Erbacher Bürger in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt und weitergeführt werden.

Von der Reichsbank.

* Berlin, 29. Jan. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf morgen zur gewohnten Monatssitzung einberufen. Die Frage einer Diskontermäßigung wird nicht erörtert.

Arenbergische Bergwerksgesellschaft.

* Essen (Ruhr), 29. Jan. Die Arenbergische Bergwerksgesellschaft bringt lt. „Frkf. Ztg." auf ihrer neuen Zeche „Arenberg Fortsetzung" einen zweiten Förderschacht nieder.

Vom Luxemburger Roheisenverband.

* Luxemburg, 29. Jan. Die Luxemburg-Gruppe des Roheisenverbandes hält am 1. Februar eine Sitzung ab, um über die Frage der Wiederaufnahme der Verkäufe und der anderweitigen Bestimmungen für die Verbandspreise Beschluß zu fassen. Der Verkauf ist z. Zt. vollständig sistiert. Es ist lt. „Frkf. Ztg." angesichts der Kokspreiserhöhung mit einer Heraufsetzung der Preise zu rechnen.

Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp.

* Bielefeld, 29. Juni. In der Generalversammlung der Bielefelder Maschinenfabrik vorm. Dürkopp u. Co. wurde die Dividende auf wieder 28 Prozent festgesetzt. Auf eine Anfrage teilte die Versammlung lt. „Frkf. Ztg." mit, daß alle Zweige des Unternehmens, auch die im Vorjahr erworbene Oryxanlage in Berlin günstig gearbeitet hätten.

Subskription der neuen österreichischen Schatzscheine.

w. Wien, 29. Jan. Die Postsparkasse teilt bezüglich der Zeichnung auf die neuen Schatzscheinrenten mit, die Nachfrage nach der neuen Rente sei so rege, daß ein glänzender Erfolg der Subskription als gesichert betrachtet werden könne.

Mannheimer Effektenbörse

vom 29. Januar.

Die Börse war ziemlich fest. Höher gefragt waren Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken zu 174,00 Prozent, Karlsruhe Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu-Aktien zu 347 Prozent und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien zu 128 Prozent. Niedriger stellten sich: Gutjahr-Aktien 84 G, 85 B, und Zuckerfabrik Frankenthal-Aktien 292 B.

* * *

Telegraphische Börsenberichte.

(Privattelegramme des General-Anzeigers.)

* Berlin, 29. Jan. Produktenbörse. Der Getreidemarkt begann die Woche in fester, aber lustloser Haltung. Weizen konnte im Anschluß an das Ausland den Preisstand etwas aufbessern. Für Roggen zeigte sich einige Exportnachfrage. Hafer stellte sich auf die feste Haltung des Lokomarktes hin wieder höher. Auch Rüböl wurde höher bewertet. Wetter: Schnee.

Anfangskurse.

Getreide.

Antwerpen, 29. Jan. (Telegr.) Weizen amerikan. 21.50, per Jan. 21.50, per März 20.75, per Mai 21.⁵/₈.

Zucker.

Magdeburg, 29. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker 88% o. S. 00.00—00.00, Nachprodukte 75% o. S. 00.00—00.00 stetig. Brodraffinade I. ohne Faß 26.75—27.00, Krystallzucker I. mit Sack 27.00—00.00, gemahlene Raffinade m. S. 26.50—26.75, gemahlene Melis m. S. 26.00—26.75, r. big.

Magdeburg, 29 Jan. (Telegr.) Rohzucker: 1. Prod. (t. Transito frei an Bord Hamburg per Januar 15.35— G., 15.40— B., per Febr. 15.37½ G., 15.45— B., per März 15.55— G., 15.60—. B. per Mai 15.77½ G., 15.80— B., per August 15.82½ G., 15.87½ B., per Oktob.-Dez. 1912 11.60 — G., 11.65 — B. Tendenz: stetig. — Heiter, kalt.

Hamburg, 29. Jan. (Telegr.) Zucker per Januar 15.32.½, März 15.50.—, Mai 15.70.—, August 15.75.—, Oktober 11.77.½ Dezember 11.47.½. Tendenz: ruhig.

Kaffee.

Hamburg, 29. Jan. (Telegr.) Kaffee good average Santos per per März 65¾, per Mai 65½, per Sept. 65¼, per Dez. 64¾, stetig.

Antwerpen, 29. Jan. (Telegr.) Kaffee Santos good average per Jan. 80—, per Febr. 79¾, per März 79½, per Mai 79¼.

Schmalz

Antwerpen, 29. Januar. (Telegr.) Amerikanisches Schweineschmalz 113.—.

Salpeter.

Antwerpen, 29. Jan. (Telegr.) Salpeter disp. 24.20, per März-April 24.30.

Häute.

Antwerpen, 29. Jan. Häute 1372 Stück verkauft.

Wolle.

Antwerpen, 29. Jan. (Telegr.) Deutsche La Plata-Kammzugwolle per Jan. 0.00, per März 5.40, per Mai 5.37, per Juli 5.32.

Baumwolle und Petroleum.

Bremen, 29. Januar. (Telegr.) Baumwolle 52—, stetig.

Antwerpen, 29. Jan. (Telegr.) Petroleum Raff. Disponible 21½, per Februar 22, März 22¼.

Eisen und Metalle.

London, 29. Jan. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kassa 61.01.04. Kupfer 3 Monate 61.07.08, flau. — Zinn per Kassa 193—, Zinn 3 Monate 191.—, matt. — Blei spanisch ruhig 15.05.08, engl. 16.00.00 Zink gewöhnl. 26.01.04 speziel 27.00 00, träge.

Glasgow, 29. Januar. Cleveland Roheisen Middlesborough Warrants (Eröffnung) per Kasse 48 sh 08.½ d G., per Monat 49 s 00.— Geld, flau.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 u. 1637**

29. Januar 1912. **Provisionsfrei!**

Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:	Verkäufer %	Käufer %
Allas-Lebensversicherungs-Gesellschaft, Ludwigshafen	—	M. 450
Badische Feuerversicherungs-Bank	M. 275	M. 265
Badische Maschinenfabrik Sebold, Durlach	—	133
Baumwollspinnerei Speyer Stamm-Aktien	52 fr	—
Vorzugs-Aktien	exb. Gb.	—
Benz & Co., Mannheim,	106	—
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	—	60 fr.
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	265
Chemische Fabriken Gernsheim-Heubruch	—	142
Compagnie française des Phosphates de l'Oceanie	fs.1300	—
Deutsche Celluloidfabrik Leipzig	- -	250
Deutsche Südseephosphat A.-G.	163 fr.	—
Europa, Rückvers. Berlin	—	M. 680
Erste Deutsche Ramiegesellschaft, Emmendingen	380	—
Erste Oesterreich. Glanzstoffabriken	221	218
Fahr Gebr., A.-Ges., Pirmasens	85	82
Flink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	54 fr	—
Forsanth G. m. b. H.	170	—
Hamburg Versich. vollbez. Akt	M4100	M3950
Herrenmühle vorm. Genz, Heidelberg	—	91
Kühnle, Kopp u. Kausch, A.-G. Frankenthal	—	127
London und Provincial Electric Theatres Ltd.	18/- sh.	—
Maschinenfabrik, Werry	118	—
Neckarsulmer Fahrradwerke	120	—
Pacific Phosphate Shares alte shares	L. 6—	L. 5⅞
junge "	L. 3—	L. 2⅞
Preußische Rückversicherung	—	M. 420
Rheinau, Terrain-Gesellschaft	128 fr.	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim	193	193
Rhein. Metallwarenfabrik Gemüßch.	M. 250	M. 225
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	111
Stahlwerk Mannheim	114	110
Süddeutsche Jute-Industrie, Mannheim	—	102
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	M. —	M. 165
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	174	—
Unionbrauerei Karlsruhe	65 fr.	62 fr.
Union, Projektionsgesellschaft, Frankfurt	250	—
Vita Lebensversicherungs-Gesellschaft, Mannheim	—	M. 565
Waggonfabrik Rastatt	93	—
Weißenhofterrain A.-G. Stuttgart	95	—
Zschocke-Werke, Kaiserslautern	—	162

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

1. Febr.: Wolkig mit Sonnenschein, nahe Null.
2. Febr.: Bewölkt, veränderlich, feuchtkalt.
3. Febr.: Bewölkt, Niederschläge, teils heiter, milder.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktion. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Unter den Kindern findet „Califig" immer begeisterte Anhänger,

weil es ein so angenehm zu nehmendes, wohlschmeckendes Abführmittel ist. Erwachsene aber sehen auch nach dem inneren Wert. Sie schätzen im „Califig" die prompte, unschädliche, zuverlässige Wirkung, welche dieses

Califig
Californischer FEIGEN-SIRUP

vorzügliche Hausmittel infolge seiner Zusammensetzung aus reinen Frucht- u. Pflanzensäften (ohne chemische Zusätze) besitzt. Aerztlich erprobt und empfohlen als

das ideale Abführmittel für die Familie.

„Califig" wird von der „California Fig Syrup Co.", den alleinigen Herstellern, nur im großen verkauft. Nur echt in Originalflaschen im Karton mit Schutzmarke „Califig" zu Mk. 2.50 und Mk. 1.50. Bestt.: Syr. Fici Californ. (Speciali Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Ext. senn. liq. 20, Elix. caryoph. comp. 5.

Anregend und billig ist Kathreiners Malzkaffee.

Der Gehalt macht's!

Auf die Geschäftsreise

pflegen erfahrene Herren nicht ohne eine Schachtel Wybert-Tabletten zu gehen. Wer zu Erkältung neigt, hat kein besseres Mittel, um Husten und Heiserkeit, die durch die Anstrengung der Stimme meist noch befördert wird, rasch und gründlich zu vertreiben. Die Schachtel mit nahezu 400 Tabletten kostet in Apotheken und Drogerien nur 1 Mark.

10606
20994

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten"

vom 29. Januar

Mannheimer Effektenbörse.

Obligationen.

Pfandbriefe.

4½ Rh. Hyp.-Bk. unk. 1902	98.90 bz
3½ " " " verschied	89.60 bz
3½ " " Kommunal	89.70 bz
Städte-Anleihen.	
3½ Freiburg i. B.	90.15 B
3½ Heidelberg v. J. 1903	89.50 B
4 Karlsruhe v. J. 1907	98.60 B
3 Karlsruhe v. J. 1896	86.—
3½ Lahr v. J. 1902	90.50 G
4½ Ludwigshafen	102.— G
4 " v. 1906	98.— B
3½ "	89.70 B
4 Mannh. Oblig. 1908	98.80 G
4 " " 1907	98.50 B
4 " " 1906	99.80 G
4 " " 1901	99.50 G
3½ " " 1885	90.80 G
3½ " " 1888	90.75 B
3½ " " 1895	89.50 G
3½ " " 18	89.60 B
3½ " " 1904	89.90 G
3½ " " 19.4	89.90 B
3½ Pirmasens unk. 1905	90.—
4½ Wiesloch v. J. 1905	91.50 G

Eisenbahn-Oblig.

4½ Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.30 G
Industrie-Obligation.	
4½ Akt.-Ges. für Seilindustrie rück. 105%	103.50 B
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.— G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr.	102.50 G
4½ Bad. Anil. u. Sodafbr. Serie B	103.50 bz
4 Br. Kleinlein Heidelbg.	99.— G
5 Bürg. Brauhaus-Bonn	102.— G
4½ Hebbernb Kunsterw.	102.— G
4 Herrenmühle Genz	98.— G
4½ Kosth. Cell. u. Papierfbr.	101.— G
4½ Mannheimer Dampfschleppschiffahrt	98.— B
4½ Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	98.50 G
4½ Oberrh. Elektrizitätswerke Karlsruhe	—.—
4½ Pfälz. Chamotte und Tonwerk A.-G. Eisenbg.	102.— G
4½ Pfälz. Mühlenwerke	100.50 G
4½ Schuckert-Obligat.	98.50 G
4½ Ver. A.-G. Zellstoff Waldhof bei Pernau in Livland	99.50 G
4½ H. Schlink & Cie.	101.10 G
4½ [illegible] Brauhaus A.-G. Speyer	95.— G
4½ Speyerer Ziegelwerke	99.— B
4½ Süd. d. Drahtindustrie	100.50 G
4½ Tonw. Offstein A.-G.	—.— G
4½ Dr. H. Haffen, Worms	
4½ Zellstoffabrik Waldhof	101.30 G
4½ Zellst. Waldh. 1908	101.30 G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Badische Bank	—.—	130.50
Pfälz. Bank	—.—	130.50
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	198.—
Rhein. Creditbank	—.—	134.50
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	194.—
Südd. Bank	—.—	—.—
Südd. Disc.-Ges.	—.—	117.—
Bahnen:		
Heilbr. Straßenbahn	73.—	—.—
Chem. Industrie.		
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	560.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	[illegible]
Verein chem. Fabriken	—.—	388.50
Verein D. Oelfabriken	—.—	174.90

	Brief	Geld
Westd. A.-W. Stamm	260.—	—.—
" " Vorzug	—.—	101.50
Brauereien.		
Bad. Brauerei	—.—	70.—
Durl. Hof vorm. Hagen	—.—	155.25
Eichbaum-Brauerei	—.—	118.70
Br. Ganter, Freibg.	100.—	—.—
Kleinlein Heidelberg	—.—	210.—
Homburg. Meßerschmitt	—.—	70.25
Ludwigsh. Aktienbr.	—.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	151.—
Brauerei Sinner	—.—	240.—
Br. Schrödl, Heidelbg.	193.—	191.—
" Schwartz, Speyer	—.—	127.—
" S. Weltz, Speyer	82.50	81.—
" z. Storch, Speyer	87.50	—.—

	Brief	Geld
Br. Werger, Worms	—.—	75.—
Pf. Preßh. u. Spritfbr.	—.—	201.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	85.—	84.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	63.—
Mannh. Lagerhaus	97.—	96.75
Frankona Rück- und Mitversi. vorm. Bad. Rück- u. Mitversi.	1185	1170
Fr. Transp.-Unfall u. Glas-Vers.-Ges.	—.—	242
Bad. Assecuranz	2090	—.—
Continental. Versich.	—.—	790.—
Mannh. Versicherung	—.—	855.—
Oberrh. Versich.-Ges.	1085	—.—
Württ. Transp.-Vers.	—.—	600.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	—.—	128.—
Dingler'sche Maschfbr.	—.—	93.50
Emaillw. Maikammer	—.—	109.—
Ettlinger Spinnerei	95.—	—.—

	Brief	Geld
H. Fuchs Wfg. Heidbg.	163.50	—.—
Hüttenb. Spinnerei	50.—	—.—
Hebbern Kunsterw. u. Südd. Kabelw. Frkf.	—.—	118.—
Karlsr. Maschinenbau	160.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	—.—	347.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	193.50
Mannh. Gum. u. Asb.	—.—	147.90
Maschinenf. Badenia	—.—	202.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	80.—
Pfälz. Mühlenwerke	—.—	—.—
Pf. Nähm. u. Fahrrdf.	—.—	175.20
Portl.-Zement Heidbg.	—.—	159.75
Rh. Schuckert-Ges.	154.—	—.—
H. Schlink u. Cie.	—.—	236.—
Südd. Drahtindustr.	—.—	128.—
Verein Freib. Ziegelw.	68.—	—.—
" Speyr.	—.—	—.—
Würzmühle Neustadt	—.—	—.—
Zellstoffabr. Waldhof	—.—	252.—
Zuckerfbr. Waghäusel	—.—	203.75
Zuckerfbr. Frankenth.	392.—	—.—

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 5 Prozent.

Schlußkurse.

Frankfurt a. M., 29. Jan. (Anfangskurse.) Kreditaktien 205.75, Diskonto-Commandit 192½, Darmstädter 125.50, Dresdner Bank 160.25, Handelsgesellschaft 173.½, Deutsche Bank 266.50, Staatsbank 153.50, Lombarden 18.½, Bochumer 229.50, Gelsenkirchen 204.75, Laurahütte 181.50, Ungar 92.30. Tendenz: schwach.

Wechsel.

		29.	27.			29.	27.
Amsterdam	kurz	169.65	169.50	Check Paris		81.275	81.25
Belgien	"	80.786	80.840	Paris	kurz	81.225	81.183
Italien	"	80.70	80.70	Schweiz. Plätze	"	80.966	81.025
Check London		20.520	20.525	Wien	"	84.966	85.063
London	"	20.485	20.485	Napoleonsd'or		16.25	16.26
"	lang	—.—	—.—	Privatdiskont		3½	3½

Staatspapiere. A. Deutsche.

	29.	27.		29.	27.
4% deutsch. Reichsanl.	101.50	101.65	3½ Rh. Stadt-A. 1905	—.—	—.—
3½ " "	91.30	91.25	**B. Ausländische.**		
3% " "	82.½	82.25	4 Arg. f. Gold-A. 1887	—.—	—.—
4% pr. konf. St.-Anl.	101.60	101.65	5% Chinesen 1896	98.20	98.20
3½ " "	91.15	91.15	4½ " 1898	93.90	94.10
3% " "	82.25	82.30	4½ Japaner	95.45	95.90
4 badische St.-A. 1901	100.35	100.10	5% Mexik. äuß. 88/90	97.90	98.—
4% " " 1908.09	101.25	101.30	6 Mexikaner innere	62.—	62.—
4% bad. St.-A. 1911	101.90	101.60	5% Bulgaren	101.75	101.60
3 " " 1896	—.—	—.—	3% italien. Rente	—.—	100.75
3½ bad. St.-O. (abg.) fl	—.—	—.—	4½ Oest. Silberrente	94.—	93.80
3½ " " M.	93.95	92.95	4½ " Papierrent.	—.—	93.40
3½ " " 1900	91.50	91.50	4% Oesterr. Goldrente	96.85	96.90
3½ " " 1904	90.50	90.50	3 Portug. Serie I	65.40	65.40
3½ " " 1907	90.50	—.—	3 " " III	—.—	64.9
4 bayr. E.-B.-A.-b. 1915	101.—	101.40	4½ neue Russen 1905	100.50	100.50
4 " " 1918	101.30	101.40	4 Russen von 1880	92.—	92.—
3½ do. u. Allg.-Anl.	90.15	90.20	4 Türk. konv. unif. 1903	84.80	84.60
3 do. E.-B.-Obl.	80.10	80.14	4 " unif.	92.25	92.—
4% Pfälz. E.-B. Prior.	100.20	107.75	4 Ungar. Goldrente	92.40	92.30
3½ Pfälz. E.-B. Prior.	98.25	92.—	4 " Kronenrente	90.15	90.—
3½ Pfälz. Konv. 1895	92.25	92.—	**Verzinsliche Lose.**		
4 Hessen von 1908	100.60	100.65	4 Bad. Prämien	147.90	146.95
3 Hessen	79.50	79.70	4 Oesterreichische 1860	173.—	173.60
3 Sachsen	81.30	81.50	Türkische	173.—	172.90
4 Württemberg 1919	100.95	100.95	**Unverzinsliche Lose.**		
4 Mannh. 1907-1912	—.—	99.40	Augsburger	—.—	87.40
4 " 1908-1913	—.—	98.60	Freiburger	—.—	—.—
4 Rh. Stadt-A. 1909	—.—	—.—			

Bergwerksaktien.

Aumetz-Friede (Brüssl.)	196.75	197.50	Harpener Bergbau	200.25	201.75
Bochumer Bergbau	229.—	230.—	Massen. Bergbau	—.—	—.—
Buderus	111.—	111.10	Kaliw. Aschersleben	173.50	173.—
Concordia Bergb.-G.	298.—	300.—	Kaliw. Westeregeln	195.50	195.50
Deutsch. Luxemburg	191.50	192.½	Oberschl. Eisenindust.	98.25	98.25
Eschweiler Bergw.	179.—	178.75	Phönix	268.—	263.75
Friedrichshütte Bergb.	156.—	15[illegible].—	Ver. Königs- u. Laurah.	180.50	182.50
Gelsenkirchener	205.75	207.—	Gewerksch. Roßleben	—.—	—.—

Aktien industrieller Unternehmungen.

	29.	27.		29.	27.
Aluminium Neuh.	228.—	230.—	Rheinische Schuck.-G.	152.—	153.—
Aschbg. Buntpapierfbr.	190.—	180.90	Siemens & Halske	241.—	241.½
" Maschpapierfbr.	181.50	182.—	Voigt u. Haeffner	188.40	186.50
Neue Bod.-A.-G. Berl.	139.50	139.50	Gummi Peter	148.50	150.50
Südd. Immobil.-Ges.	79.90	79.90	Hebbern. Kunstw.	117.00	118.—
Wayß u. Freytag	160.50	161.50	Kircher Mühlenwk. Straßburg	125.—	128.90
Eichbaum Mannheim	118.70	118.70	Lederwerke [illegible] Frkf.	112.—	110.50
Frankf. (Henninger)	126.50	126.50	Lederwerk. St. Ingbert	82.—	82.—
do. Pr.-Akt.	128.—	128.—	Spicharz Lederwerke	86.50	82.—
Herkules (Cassel)	167.—	167.—	Ludwigsh. Walzmühle	108.—	108.—
Mannh. Aktienbr.	152	152	Adlerw. vorm. Kleyer	464.—	464.50
Parkbr. Zweibrücken	91.—	91.00	Maschinenfbr. Hilpert	96.75	96.75
[illegible]	258.50	259.50	Badenia (Weinheim)	204.—	204.—
Weltz Sonne Speyer	81.—	81.—	Dürrkopp	475.50	478.—
[illegible] Brauh.	126.50	126.00	Daimler Motoren	224.—	224.—
Badische Anilinfabrik	494.—	490.—	Eisen. Fahrz. u. Rast.	127.50	127.50
Cementwerk Heidelbg.	159.95	159.75	Maschinenf. Grizner	276.50	276.50
Cementfabr. Karlstadt	131.20	131.30	Karlsruher Maschinen	108.—	108.—
Chem. Werke Albert	490.—	488.—	Mannesmannröhren	220.—	222.—
Ch. Fabrik Griesheim	256.50	257.—	Maschin., Armat., Klein	148.50	148.50
D. Gold- u. Silb.-Sch.-A.	570.—	570.—	P. Nähm.- u. Fahrrfbr. Gebr. Kayser	175.50	175.75
Farbwerke Höchst	529.50	532.—	Schnellpressenf. Frkth.	270.50	270.—
Ver. chem. Fabrik Mh.	358.—	359.75	Schraubenfabr. Kram.	167.—	167.—
Holzverkohlung Ind.	261.50	262.—	Ver. deutscher Oelfabr.	175.—	174.95
Rütgerswerke	191.50	192.75	Pf. Pulverfb. St. Ingb.	187.80	187.80
Ultramarinfabr., Ver.	224.50	225.—	Schmid & Co.	287.—	284.—
Wegelin Rußfabrik	268.—	268.—	Ver. Fränk. Schuhfbr.	151.50	158.—
Südd. Drahtind. Mh.	198.—	199.—	Schuhfabr. Herz, Frkf.	124.—	124.—
Aluminium-Fab. Berlin	319.75	318.50	Seilindust. Wolff	128.—	128.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	[illegible] Lampertsm.	19.95	20.—
Elektr.-Ges. Allgem.	264.25	265.½	[illegible]	190.—	190.—
Bergmann Werke	215.40	215.50	Kammgarn Kaiserssl.	182.	182.—
Brown, Boveri u. Co.	148.75	148.00	Zellstoffabr. Waldhof	255.—	255.—
[illegible] (Berl.)	182.—	181.25	Bad. Zuckerfabrik	202.—	203.—
Lahmeyer	130.—	130.—	Frankenth. Zuckerfbr.	302.—	303.—
Elekt.-Ges. Schuckert	164.—	164.50			

Bank- und Versicherungs-Aktien.

	29.	27.		29.	27.
Badische Bank	130.50	130.50	Nationalbank	127.³	128.—
Berg- u. Metallbank	151.—	151.5	Oesterr.-Ung. Bank	143.—	142.40
Berl. Handels-Ges.	173.—	173.75	Oest. Länderbank	139.—	134.70
Comerz. u. Disk.-B.	116.50	116.50	" Kreditanstalt	205.75	206.—
Darmstädter Bank	125.½	126.50	Pfälzische Bank	130.50	130.50
Deutsche Bank	266.½	266.75	Pfälz. Hyp.-Bank	191.—	192.50
Deutsch-Asiat. Bank	140.90	140.90	Preuß. Hypot.-Bank	127.20	124.50
D. Effekten-Bank	110.50	110.75	Deutsche Reichsbank	140.50	140.50
Disc.-Comm.	191.½	192.½	Rhein. Kreditbank	135.50	135.50
Dresdner Bank	160.½	160.25	Rhein. Hyp.-B. M.	—.—	—.—
Met. Bk. u. Metallg. G.	131.—	131.50	Schaaffh. Bankver.	135.—	136.20
Eisenb. Rentbank	180.—	181.—	Wiener Bankver.	137.50	137.50
Frankf. Hyp.-Bank	209.—	209.—	Südd. Diskont	116.50	116.50
Frkf. Hyp.-Kreditv.	162.40	162.40	Bank Ottomane	130.—	130.—

Aktien deutscher und ausländischer Transportanstalten.

	29.	27.		29.	27.
Südd. Eisenb.-G.	124.—	124.—	Oest. Südbahn Lomb.	18.⅞	18.⅞
Hamburger Packet	141.25	143.½	Oest. Nordwestbahn	118.25	118.75
Norddeutscher Lloyd	104.75	105.—	Baltimore und Ohio	104.¼	105.⅝
Oest.-Ung. Staatsb.	153.50	153.25	Schantung-E.-B.-Akt.	126.75	127.—

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

	29.	27.
4 Frkf. Hyp.-B. S. 14	99.—	99.—
4 " " S. 20 unk. 1918	99.80	99.80
4 " " S. 21 unk. 1920	100.20	100.20
4 " " S. 16 u. 17 kdb. 1910	99.20	99.20
4 " " S. 18 kdb. 1906	99.—	99.—
3½ " " S. 12, 13 u. 15	90.10	90.10
3½ " " S. 19	90.10	90.10
3½ Frkf. Kommunal S. 1 kdb 1911	91.20	91.20
4 " Hyp.-Kr.-B. S. 15-19, 21-27, 31, 33-42	98.50	98.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 43 uk. 1913	99.50	99.50
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 46 uk. 1908	99.—	99.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 47 unvl. u. uk. 1915	99.60	99.60
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 48 unvl. u. uk. 1917	99.80	99.80
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 49 unvl. u. uk. 1919	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 50 unvl. u. uk. 1920	100.—	100.—
4 Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 51 unvl. u. uk. 1921	100.20	100.20
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 44 uk. 1912	93.—	93.—
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 29-30 38 (tilgb.)	90.50	90.50
3½ Frkf. Hyp.-Kr.-B. S. 45 (tilgb.)	90.50	90.50
4 Pfälz. Hyp.-Bank	99.60	99.6
4 " " uk. u. unvrl. 1917	99.60	99.6
4 Pfälz. Hyp.-B. uk. u. unvrl. 1920	100.50	100.50
3½ Pfälz. Hyp.-Bank	90.40	90.40
4 Preuß. Bod.-Cred.-B. v. 1-90	99.—	99.—
4 " Centr.-Bod.-Cr.-B. v. 1899 u. 1901 kdb.	98.90	98.90
4 Pr. Centr.-Bod.-Cr.-B. v. 1908 uk. 1912	98.90	98.90

	29.	27.
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1906 uk. 1916	99.10	99.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1907 uk. 1917	99.10	99.10
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1909 uk. 1919	99.50	99.50
4 Pr. Cent.-Bod.-Cr.-B. v. 1910 uk. 1920	99.80	99.80
4 Pr. Centr.-Kom. v. 1901 kdb. 1910	100.25	100.25
4 Pr. Centr.-Ko. v. 1908 unk. 1917	100.50	100.50
4½ Pr. Hyp. A.B. abgu.	—.—	—.—
4 " "	96.30	96.30
3½ Pr. Hyp.-A.-B.	89.2	89.25
4 " " 04-13	98.50	98.50
4 " " 05-14	98.50	98.50
4 " " 07-17	99.75	99.75
4% Pr. Pfdb. [illegible]	98.40	98.40
4% " 1912	98.40	98.40
4% " 1914	98.75	98.75
4% " 1915	99.—	99.—
4% " 1917	99.20	99.20
4% Preuß. Pfandb.-Bank unk. 1919	99.50	99.50
4% Pr. Pfdbr.-Bk. Hyp.-Pfdbr. Emis. 30 u. 31 unkdb. 1920	100.—	100.—
3½ " " 1914	92.50	92.50
3½ " " 1912	92.20	92.20
3½ Pr. Pfdbr.-Bank-Kleinb. v. 04	94.30	94.30
4% Rh. H.-B. Pfdb. 1902-07	98.30	98.50
4% " 1912	99.—	99.—
4% " 1917	99.10	99.10
4% " 1919	99.30	99.30
4% " 1921	100.20	100.20
3½ " verschied.	89.60	89.60
3½ " 1914	89.60	89.60
3½ Rh. H.-B. C.-O.	89.70	89.70
2½ Ital. stl. g. E.B.	—.—	70.55
Mannh. Vers.-G.-A.	855.—	855.—
Oberrh. Eisenb.-Ges.	99.20	99.20

Nachbörse. Kreditaktien 205.75, Diskonto-Commandit 191⅞, Staatsbahn 153.50, Lombarden 18.⅛

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 29. Jan. (Anfangs-Kurse.)

	27.	29.		27.	29.
Kreditaktien	205.25	205.½	Laurahütte	181.½	180.50
Disc.-Kommandit	192.50	192.½	[illegible]	259.50	248.—
Staatsbahn	—.—	153.25	Harpener	201.75	200.50
Lombarden	18.⅞	19.—	Tend.: schwach.		
Bochumer	—.—	228.½			

Berlin, 29. Jan. (Schlußkurse.)

	27.	29.		27.	29.
Wechsel auf Amsterdam kurz	169.50	—.—	3½% Bayern	90.10	90.—
Wechsel London	20.525	20.515	3½% Hessen	90.—	90.—
Wechsel Paris	81.22	81.27	3% Hessen	79.70	79.60
Wechsel a. Wien kurz	84.92	84.97	3% Sachsen	81.75	81.60
4% Reichsanl.	101.75	101.75	4% Argentinier v. 1897	89.50	89.75
3½% Reichsanl.	91.30	91.25	5 Chinesen von 1896	98.50	98.40
3% Reichsanleihe	82.40	82.3	4½ Japaner	95.75	95.90
4% Konsols	101.75	101.75	3% Italiener	101.—	—.—
3½% "	91.30	91.70	5 Mexikaner v. 1899	—.—	—.—
3% "	82.30	82.90	4 Oest. Goldrente	96.75	96.70
4% Bad. v. 1901	—.—	100.40	3 Portug. unif. S. 3	48.10	48.10
4% " 1908/09	101.—	100.90	4 Rumänen v. 1903	101.25	101.10
3½ " conv.	—.—	—.—	3% Russ. Anl. 1902	91.50	91.40
3½ " 1902/07	—.—	—.—	4 Türken unif.	92.50	94.25
			Türk. 400 Frcs.-Lose	173.60	173.60

	27.	29.		27.	29.
4% Bagdadbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	487.—	487.—
Oesterr. Kreditaktien	[illegible]	[illegible]	Anilin Treptow	388.—	386.—
4% Ungar. Goldrente	[illegible]	94.30	Aumetz [illegible]	168.—	167.50
4 " Kronenrente	89.80	90.—	Bergmann Elektr.	216.30	215.—
Berl. Handelsges.	172.25	172.75	Gebr. Dürrkopp	—.—	—.—
Darmstädter Bank	126.½	126.½	Bochumer	230.—	228.—
Deutsch-Asiat. Bank	140.—	139.7	Brown Boveri	143.70	143.70
Deutsche Bank	267.—	266.½	Chem. Albert	483.50	482.50
Disc.-Kommandit	192.50	191.½	[illegible]	—.—	—.—
Dresdner Bank	160.½	160.25	Daimler	223.75	223.50
Reichsbank	140.20	140.10	Deutsch-Luxemburg	192.½	191.—
Rhein. Kreditbank	135.—	134.30	Dortmunder	—.—	—.—
Russenbank	160.70	158.5	Dynamit Trust	187.50	186.75
Schaaffh. Bankv.	136.—	136.—	Deutsch-Ueberfee	182.20	182.90
Südd. Disc.-G.-A.	116.70	116.50	D. Gasglühlicht Auer	489.70	487.70
Staatsbahn	—.—	153.½	D. Waffen u. Munit.	411.—	412.—
Lombarden	18.⅞	19.—	D. Steinzeugwerke	288.5	283.—
Baltimore u. Ohio	104.25	104.⅞	Elberf. Farben	506.20	504.—
Canada Pacific	231.½	229.⅞	Essener Kreditanstalt	414.—	406.—
Hamburg. Packet	144.—	143.60	[illegible]	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	104.90	104.60	Faber Bleistiftfabrik	281.50	282.50
Adlerwerke Kleyer	461.—	462.—	Felten & Guilleaume	173.20	163.50
Allg. Elektr.-Ges.	265.—	264.20	[illegible] Maschinen	277.—	276.—
Aluminium	228.—	231.30	Gr. Berl. Straßenb.	182.90	182.50

	27.	29.		27.	29.
Gelsenkirchner	206.½	205.—	Rombacher Hütte	182.30	180.—
Harpener	201.¾	200.25	Rütgerswerke	192.50	193.—
Höchster Farbwerke	531.70	518.10	Schuckert	164.60	164.20
Hohenlohe-Werke	200.5	20[illegible].—	Siemens & Halske	242.6	240.—
Kaliw. Aschersleben	172.—	172.20	Sinner Brauerei	241.—	241.—
Kölner Bergwerk	468.50	464.70	Stettiner Vulkan	213.70	214.—
Cellulose Kostheim	194.—	196.—	Tonwaren Wiesloch	117.50	117.20
Lahmeyer	130.90	130.30	Ver. Glanzstoff Elberf.	554.20	557.—
Laurahütte	181.50	180.⅞	Ver. Köln-Rottweiler	300.10	300.—
Licht u. Kraft	141.—	140.50	Westeregeln	195.—	194.—
Lothringer Zement	138.20	137.50	Wf. Draht-Langend.	180.50	176.—
Ludwig Loewe & Co.	275.—	273.70	Wittener Stahlröhren	274.—	272.—
Mannesmannröhren	220.—	218.70	Zellstoff Waldhof	255.—	254.—
Oberschl. Eisenb.-Bed.	104.40	105.30	Otavi	91.50	90.50
Orenstein & Koppel	—.—	—.—	South West-Afrika	154.50	157.20
Phönix	259.70	257.40	Warschau-Wiener	174.—	186.—
Rhein. Stahlwerke	173.20	171.60			

Privatdiskont 3½%.

W. Berlin, 29. Jan. (Telegr.) Nachbörse.

	27.	29.		27.	29.
Kredit-Aktien	205.25	206.—	Staatsbahn	—.—	154.—
Diskonto Komm.	192.50	191.2	Lombarden	18.⅞	18.⅞

MARCHIVUM

Ausländische Effektenbörsen.

Londoner Effektenbörse.

London, 29. Januar. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

	29.	27.		29.	27.
2¾ Consols	77 1/4	77 1/4	Moddersfontein	11 1/4	11 1/8
3 Reichsanleihe	81—	81	Premier	9 3/8	9 1/8
4 Argentinier	87—	87—	Randmines	6 5/8	6 5/8
4 Italiener	99—	99	Atchison comp.	107 3/4	108 3/4
4 Japaner	86 1/8	86 1/2	Canadian	235 3/4	237 1/4
3 Mexikaner	32—	32—	Baltimore	107 1/4	107 3/4
4 Spanier	93—	93—	Chikago Milwaukee	109 3/4	110—
Ottomanbank	17 1/4	17 1/4	Denvers com.	22 1/2	22 3/4
Amalgamated	64 1/2	65 1/4	Erie	30 7/8	31 1/8
Anacondas	7 1/4	7 1/4	Grand Trunk III pref.	53 1/2	53 1/2
Rio Tinto	67 3/4	68 3/4	„ „ ord.	24 1/2	24 3/4
Central Mining	9 3/4	9 7/8	Louisville	155—	159—
Chartered	27 1/2	27 3/4	Missouri Kansas	28 1/4	28 3/4
De Beers	19 3/4	19 7/8	Ontario	38 3/4	39—
Jastrand	3 1/4	3 1/4	Southern Pacific	110 1/4	112 3/4
Geduld	7/8	1—	Union com.	167 3/4	170 3/4
Goldfields	4—	4 1/8	Steels com.	65 3/4	67 1/8
Jagersfontein	7 3/4	7 3/4	Tend.: stetig.		

Pariser Börse.

Paris, 29 Januar. Anfangskurse.

	29.	27.		29.	27.
3 % Rente	95.15	95.32	Debeers	497 —	501.—
Spanier	95.42	95.47	Rastrand	83.—	84.—
Türk. Loose	—.—	— —	Goldfield	100.—	103.—
Banque Ottomane	685.—	687.—	Randmines	168.—	169.—
Rio Tinto	1695	1720			

Wiener Börse.

Wien, 29. Januar. Vorm. 10 Uhr

Kreditaktien	654.50	654.—	Oest. Kronenrente	91.70	91.70
Länderbank	552.—	551.50	„ Papierrente	93.90	93.90
Wiener Bankverein	546.50	545.50	„ Silberrente	94.—	94.—
Staatsbahn	727.70	725.70	Ungar. Goldrente	110.10	110.15
Lombarden	110.—	109.50	„ Kronenrente	89.90	89.90
Marknoten	117.53	117.52	Alpine Montan	897.50	894.50
Wechsel Paris	95.43	95.45	Skoda	734.—	721.50

Tend.: ruhig.

Wien, 29. Januar. Nachm. 1.50 Uhr.

	29.	27.		29.	28.
Kreditaktien	655.50	654.20	Buschtehrad. B.	965.—	961.—
Oesterreich-Ungarn	1997	1998	Oesterr. Papierrente	93 90	93 90
Bau u. Betr. A.-G.	—.—	—.—	„ Silberrente	94 —	94 —
Unionbank	630.—	629.—	„ Goldrente	113.—	113.—
Ungar. Kredit	856.—	855.—	Ungar. Goldrente	110.10	110.05
Wiener Bankverein	546.—	546.—	„ Kronenrente	89.45	89.80
Länderbank	552.—	552.—	Wch. Frankf. ofsta	117.57	117.53
Türk. Lose	248.—	247.—	„ London „	241.—	241.17
Alpine	892.—	897.—	„ Paris „	95.40	95.42
Tabakaktien	—.—	—.—	„ Amsterd. „	199.45	199.46
Nordwestbahn	—.—	—.—	Napoleon	19.13	19.13
Holzverkohlung	—.—	—.—	Marknoten	117.57	117.53
Staatsbahn	728.—	727.50	Ultimos-Noten	117.60	117.57
Lombarden	111.—	110.—	Skoda	728.—	734.—

Tend.: ruhig.

Produktenbörsen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 29. Januar.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 Kg bahnfrei hier.

Weizen, pfälz. neu	22.50—22.75	Hafer, bad. neuer	20.25—20.75
„ Rheingauer	—.——.—	Hafer, nordd.	—.——.—
„ norddeutscher	23.25——.—	Hafer, russischer	20.75—21.75
„ russ. Azima	24.25—24.50	„ La Plata	19.——19.50
„ Ulka	23.75—24.25	Mais, amer. Mixed	—.——.—
„ Krim Azima	25.50—25.75	„ Donau (alt)	19.——.—
„ Taganrog	23.75—24.25	„ Odessa ½ alt ½ neu	18.50—18.75
„ Saronska	—.——.—	„ La Plata	—.——.—
„ rumänischer	24.——24.75	Kohlreps, deutscher	—.——.—
„ am. Winter	—.——.—	Wicken	22.——.—
„ Manitoba IV	23.75—24.—	Kleesamen: Luzerne ital.	120—130
„ Walla Walla	—.——.—	„ Provenc.	132—142
„ Kansas II	—.——.—	„ Esparsette	60.——65.—
„ Australier	—.——.—	Pfälzer Rotklee	164—168
„ La Plata	23.50—23.75	Italiener Rotklee	136—147
Kernen,	22.50——.—	Leinöl mit Faß	84.——.—
Roggen, pfälzer	20.25——.—	Rüböl in Faß	74.——.—
„ russischer	20.75——.—	Backrüböl	80.——.—
„ norddeutscher	—.——.—	Fein-Sprit Ia., verst. 100%	189.50
„ amerik.	—.——.—	„ „ „ unverst. „	65.—
Gerste, hies.	22.25—22.75	Roh-Kart. Sprit verst. 80/88	186.80
„ Pfälzer	22.25—22.75	„ „ unverst. 80/88	62.30
Gerste, ungarische	—.——.—	Alkohol hochgr., „ 92/94	64.80
Russ. Futtergerste	17.85—18.—	„ „ „ 88/90	63.80

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl Nr. 0) 29.— 1) 26.50.

Tendenz: Weizen fest. Roggen unverändert. Braugerste ruhig Hafer fester. Mais unverändert.

Mannheim, 29. Januar. Plata-Leinsaat Mk. 38.50 disponibel norddeutsche Leinsaat Mk. 32.50—35, je nach Qualität, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen vom 19. Januar.

Kleeheu M. 10.50, Wiesenheu M. 9.50, Stroh M. 4.50, Weizen Kleie M. 13.50, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 29. Januar. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg frei Berlin netto Kasse.

		29.	27.			29.	27.
Weizen	per Mai	219.25	218.50	Mais	per Mai	—.—	—.—
	„ Juli	219.75	219.50		„ Juli	159.75	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—		„ Sept.	—.—	—.—
		—.—	—.—	Rüböl	per Mai	64.50	64.60
Roggen	per Mai	199.—	198.50		„ Juli	—.—	—.—
	„ Juli	196.50	195.75		„ Sept.	—.—	—.—
	„ Sept.	—.—	—.—			—.—	—.—
		—.—	—.—	Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Hafer	per Mai	196.50	196.—	Weizenmehl		28.50	28.50
	„ Juli	195.25	194.75	Roggenmehl		24.90	24.90
	Sept.	—.—	—.—				

Pariser Produktenbörse.

	29.	27.		29.	27.
Hafer			Rüböl,		
„ Jan.	21.50	21.40	„ Jan.	75 —	74 3/4
„ Febr.	21.55	21.50	„ Febr.	73 —	74 3/4
„ März-Juni	21.90	21.90	„ März-Juni	73 1/4	73 1/8
„ Mai-Aug.	21.50	21.45	„ Mai-Aug.	71 3/4	72 1/4
Roggen			Spiritus		
„ Jan.	22.25	22.25	„ Jan.	69 —	69 1/4
„ Febr.	22.25	22.25	„ Febr.	67 1/8	67 3/4
„ März-Juni	22.—	22.—	„ Mai-August	66 3/4	67 —
„ Mai-Aug.	21.90	22.—	„ Sept.-Dezbr.	54 —	54 1/4
Weizen			Leinöl		
„ Jan.	28.10	27.95	„ Januar	86 3/4	86 3/4
„ Febr.	27.05	27.—	„ Februar	87 1/2	87 —
„ März-Juni	27.15	27.05	„ März-Juni	84 3/4	84 1/4
„ Mai-Aug.	26.70	26.65	„ Mai-Aug.	82 —	82 1/4
Mehl			Rohzucker 88° loco	43 3/4	43 —
„ Jan.	34.25	34.20	Zucker Jan.	50 1/4	50 1/4
„ Febr.	33.70	33.60	„ Febr.	50 3/4	50 3/4
„ März-Juni	33.95	33.90	„ März-Juni	51 1/4	50 7/8
„ Mai-Aug.	34.15	34.10	„ Mai-Aug.	51 3/4	51 3/4
			Talg	70 —	79 —

Amsterdamer Börse.

Amsterdam, 29. Januar. (Schlußkurse.)

	29.	27.		29	27.
Rüböl loko	34 1/4	— —	Leinöl loko	41 1/2	— —
Febr.	33 1/2	— —	Febr.	40 7/8	41 1/8
Mai	— —	— —	Febr.-April	— —	— —
Rüböl Tend.: fest			Mai-Aug.	36 3/4	— —
Kaffee ruhig.	52 —	52 —	Leinöl Tend.: flau.		

Wetter: Schön.

Budapester Produktenbörse.

Budapest, 29. Januar. Getreidemarkt. (Telegramm.)

	29. per 50 kg			27. per 50 kg		
Weizen per April	11 90	— —	fest	11 85	— —	stetig
„ „ Mai	11 80	— —		11 75	— —	
Roggen per Okt.	11 13	— —		11 06	— —	
„ „ April	10 51	— —	fest	10 44	— —	stetig
Hafer per Okt.	— —	— —		— —	— —	
„ „ April	9 55	— —	fest	9 82	— —	stetig
Mais per Mai	8 86	— —		8 79	— —	
„ „ Juli	8 85	— —	fest	8 79	— —	stetig
„ „ —	— —	— —		— —	— —	
Kohlraps August	15 55	— —	ruhig	15 65	— —	ruhig

Wetter: Kalt, Bedeckt.

Liverpooler Börse.

Liverpool, 29. Januar. (Anfangskurse.)

	29.		27.	
Weizen per März	7/5 3/8	fest	7/7 1/8	stetig
„ „ Mai	7/5 1/8		7/5 1/8	
Mais per Febr.	5/0 3/4	stetig	5/11 3/8	ruhig
per März	5/11 3/8		5/11	

Schmerzerfüllt geben wir hiermit Kenntnis von dem gestern abend erfolgten Ableben des ersten Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates

Herrn Hofrat Adolf Mahla

Ritter des Verdienstordens vom heiligen Michael.

Seit Gründung unserer Gesellschaft im Jahre 1873 hat der Entschlafene dem Aufsichtsrat ununterbrochen angehört und seine weitgehenden Erfahrungen und sein reiches Wissen der Entwicklung unseres Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Tief betrauern wir in ihm einen mit seltenen Gaben des Geistes ausgestatteten Berater von vornehmster Gesinnung, dessen Name mit der Geschichte unserer Gesellschaft unzertrennlich verknüpft sein wird.

FRANKENTHAL, den 29. Januar 1912.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Zuckerfabrik Frankenthal.

Lohnender Nebenverdienst.

Der Vertrieb einer epochemachenden Erfindung auf dem Gebiete der Hauswirtschaft, unerreicht in Zeit und Materialersparnis ist für hiesigen Platz u. Umgebung an solvente Firmen und Vertreter zu vergeben. Ein Vertreter der Fabrik ist am Mittwoch, 31. Jan., von 10—12 Uhr vorm. im Hotel Kronprinz am Bahnhof persönlich zu sprechen. 13123

Apparate werden persönlich vorgeführt.

Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung

für die schulentlassene weibliche Jugend.
Büro: Laurentianum, Laurentiusstraße 19.
Sprechstunden: Mittwoch und Samstag nachm. von 5—7 Uhr. 6747G

Frauenwohl Mannheim E. V. Abteilung II e.

Plissé-Brennerei P 6, 6 21715
Geschw. Schammeringer.

Gelegenheitskauf eines Wohnhauses

in der Altriperstrasse Neckarau.

Im Auftrage **verkaufe** ich ein noch neues **Wohnhaus**, 8 Jahre alt, 1 ar 89 qm., mit 1,16 m. Hofraite, **taxiert zu 30 000.— Mk.** Aus dem 2½stk. Haus fließt eine jährl. Miete von **1 900.— Mk.** ein und **rentiert** es sich ergo zu **38 000.— Mk.**

Ich biete das Haus weit unter diesem Preise. Das Haus ist **mit nur 12 500.— Mk. 1. Hypothek belastet sonst frei.**

Es bietet sich hier einem Familienvater die günstigste Gelegenheit, sich ein Eigenheim zu erwerben. 21203

Betreffs näherer Angabe wolle man sich einstweilen an A. Wiesner Schimperstraße 19 I r. wenden, da ich erst am Mittwoch 31. Jan. 1912 von 9—1 Uhr daselbst zu sprechen bin.

Max Fleissner.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Zu vermieten

Haus C 1, 1 24990

Hochfeine 8-Zimmer-Wohnung in der ersten und zweiten Etage zu angemessenem Preise per sofort oder später zu vermieten.
Mannheimer Baugesellschaft m. b. H.,
M 2, 11. Telephon 1326.

Zu vermieten:
in Käfertal, Kurze Mannheimerstr. 59 in einem 2 Familienwohnhaus mit Vorgart., schöne freundl. Wohnung mit Zentralheizung, 3 Zimmer, Badezimmer u. Küche sowie Gartenanteil per 1. Febr. evtl. später. 25646
Näh. Kurze Mannh.-Str. 59, 2. St., Käfertal.

Bureau Büroräume

ganz od. geteilt ab 1. April 1912 preiswert zu verm.
Vita Vers.-Akt.-Gesellschaft
R 5, 19. 25732

2 hell. Büroräume
mit gr. Magazin und Lager
Q 7, 24 part. (N. Wasserl.) per sof. od. 1. Apr. preiswert zu verm. Ferner 2 schöne helle Büros ab 1. Febr. preisw. zu vermiet. Zu erfrag. ebenda 2. St. (Vorderhaus) 25690

Mittag- u. Abendtisch

Luisenring 57, 2 Trp.
Privat-Mittag- und Abendtisch f. bess. Herren. 25706

Einige Herren können an gutem bürgerl. Mittag- u. Abendtisch teilnehmen, auch englische Tischzeit. 25445
S 1, 16, 1. Etage.

MARCHIVUM

Ziehung garant. 2. u. 3. Febr. 1912

6912 Geldgewinne Mk.
120000
1. Hauptgewinn Mk.
50000
2 Hauptgewinne Mk.
20000
109 Gewinne Mk.
14000
900 Gewinne Mk.
11000
5900 Gewinne Mk.
25000

Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit

J. Schweickert, Stuttgart Markt-strasse 6

In Mannheim bei: Moritz Herzberger, Haupt-Agentur, E 3, 17; Adrian u. August Schmitt, Haupt-Agenturen, B 4, 10 und F 2, 1; Gust. Englert, Kaiserring 36; **Heddesheim:** J. F. Lang Sohn; **Sandhofen:** Johann Schmitt, Buchhandlung. 3474

„Meine Tochter war hochgradig 14278

blutarm.

Durch eine Hauskur mit **Altbuchhorster Mark-Sprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle) hat sie die besten Erfolge erzielt. Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Maße angeregt. Innigsten Dank. Frau A." „Der Mark-Sprudel leistet mir großartige Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M." „Seit 4 Wochen trinke ich Mark-Sprudel, fühle mich jetzt bedeutend wohler und kräftiger, habe mehr Appetit, Lebens- u. Schaffenslust. Frau H." Aerztl. empf. Fl. 95 ₰ in der **Pelikanapotheke**, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3, Filiale Friedrichsplatz 19, Fr. Becker, G 2, 2a, am Speisemarkt, Th. v. Eichstedt, N 4, und E. Moessinger, Moltke-Drogerie, B 6, 7a, zu haben. 14278

Atelier für Mädchengarderobe
G 7, 28, 1 Treppe, Tel. 5119.
Neueste Modelle für Backfisch-Gesellschaftskleider u. Maskengarderobe. Anfert. elegant. Kinderkleider.
19293

Ich

trage nur weiße Wäsche, die mit Dr. Gentners Seifenpulver **„Schneekönig"** gewaschen ist.
Alleinig. Fabrik. auch des vorzüglichen Schuhfettes „Tranolin"
Carl Gentner, Fabrik chem.-techn. Prod., **Göppingen.**

Immer noch kaufen Sie

und gar nicht teuer bei 66458
Kesel & Maier
O 7,4 Telephon 2000 O 7,4
Viktoriaparfümerie.

Bestecke
in echt Silber und gestempelt. Silberauflage in grosser Auswahl billigst. Grüne Rabattmarken Tel. 4612.
S. Strauss Q 1, 3 Breitestr.
64886

Bade-Einrichtungen,
neue u. gebrauchte mit Garantie tadellos, Gasheizung zu billigsten Preisen.
E 7, 15a part.

Hch. Rhein.
60774

„Haben Sie

offene Beine

Krampfadergeschwüre, Hautentzündungen, dann bringt Ihnen Zucker's „Salbderma" rasch Erleichterung." Aerztlich warm empf. Dose 50 Pf. u. 1 M. (stärkste Form) bei Ludwig & Schütthelm Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19, Th. v. Eichstedt, Kurfürstenhaus N 4 12. 18402

Pleureusen

in farbig 2mal geknüpft
circa 51 cm lang . . . . Mk. 25.–
circa 45 cm lang . . . . Mk. 20.–
14379 in modernen Farben
Alfr. Joos, Mannheim, O 7, 20
Tel. 5036 Straussfedern-Spezialgeschäft. Tel. 5036

Folgendes sind die Vorteile u. Annehmlichkeiten des

Rheinischen Union-Brikets:

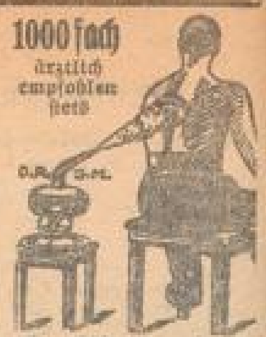
Grosse Erspamis durch volle Ausnutzung der Heizkraft,
Angenehme, gleichmässige, anhaltende Wärme,
Geruchloser und russfreier Brand,
Reinliche, bequeme Aufbewahrung und Handhabung,
Wenig Asche, keine Schlacken,
Schonung der Oefen und Kochgeschirre,
Leichte, zuverlässige Controlle bei Einkauf und Verbrauch.

Besonders vorteilhaft für Bäckereien, Gewerbetreibende und Industrielle.

Heinrich Glock, G. m. b. H.,
Hafenstrasse 13/15.
Telephon Nr. 1155, 1157, 2972.

Alle sonstigen Sorten **Brikets, Kohlen, Coks, Holzkohlen** und **Anfeuerholz** zu billigsten Tagespreisen. 17425

1000fach ärztlich empfohlen stets



gebrauchsfertig, niemals schädlich wirkend, sind

Heißdampf-Douchen

gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Entzündungen, Ausschläge, Ohrenleiden, Geschwüren, Neuralgie, Kopfschmerzen, Magenleiden, Verdauungsstörungen, unreinen Teint, Erkältungen und Schnupfen. Sicheren Erfolg bringt Anwendung uns. Apparates — in Verbindung mit Wärmflasche — die billigste, einfachste Dampfdouche der Welt.
Darf in keinem Haushalt fehlen!
M. 2.95 g. Nachn. od. vorh. Einsdg. d. Betr. Mit gen. Gebr.-Anw. Ersatz f. teure Dampf-Apparate. Dampfapparat-Vertrieb Stuttgart 2, Bopserstraße 26. 6930

Anfertigung einfacher und eleganter Wäsche, Flickarbeiten (exakt und billig), Strickarbeit (Hand- u. Maschinenarbeit), Feinbügeln, Häkelarbeiten, Weißstickereien, Monogramme und alle feinen Handarbeiten. Eigenes Atelier unter Leitung tüchtiger Direktrice. Garantie für tadellose Ausführung. Mäßige Preise.
Frauenwohl Mannheim E. V.
Abteilung II. Arbeitsnachweis für erwerbstätige Frauen. Büro: Laurentianum, Laurentiusstraße 19. Tel. 904. Geöffnet: Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 3—½6 Uhr. 67477

Frauenleiden

arznei- und operationslose Behandlung durch elektr. Lichtheilverfahren sowie in geeigneten Fällen mittelst Massage nach Thure Brandt etc. etc.

Königs Lichtheilanstalt
N 2, 6 Paradeplatz N 2, 6
Telephon 4329. 20780
— Bedienung durch ärztl. geprüfte Masseuse. —
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags: von 9 bis 1 Uhr.
Auskunft und Broschüre kostenfrei.

MOEBEL
geschnitzt komplett, eichenes mit Schnitzerei
Schlafzimmer 390 Mk.
breitem Spiegelschrank und hohem Marmor.
Schönes schweres, modernes eichenes
Speisezimmer 700 Mk.
mit 170 breitem Büfett mit Vorbau, Credenz-Umbau mit durchgehenden Schränken. Divan nach Wahl. Ausziehtisch. 4 Lederstühlen. 21017
Pitsch-pine Kücheneinrichtung **115 Mk.**
W. Frey, Tapezier, **U 4, 7.**

Capri und Venedig

Gemälde-Ausstellung!

von Professor Richard Hay von Capri.
Die Ausstellung befindet sich im Park-Hotel und ist zu besichtigen von 10—1 u. 3—6 Uhr.
Ferner im Schaufenster der Firma Hugo Schön, Kunsthandlung, O 1, 9. 21196
—— Nur für kurze Zeit! ——
Kunstliebhaber sind höflichst eingeladen.
Sonntag geöffnet!

Vermischtes

Vervielfältigungen und Abschriften auf Schreibmaschinen.
Friedr. Burckhardts Nachf. O 3, 8 (K. Oberholden). Fernsprecher 4371. 60697

Achtbare Familien
gesucht, die junge Mädchen m. höh. Unterricht i. Pens. nehm. Gefl. schriftl. Off. a. Fröbel-Seminar M'heim, F 1. 11. 67498

Eine Friseuse
sucht Kundschaft. 18128 R 3, 6b, 1. Etage, Tel. 4208

H 7, 21
großer Keller z. 1. April zu vermieten. 23711

Mannheim Strohmarkt O 4, 12 — Annoncen-Annahmest. u. Beförd.
RUDOLF MOSSE

Sofortige Anstellung
Mk. 150.–
monatliches Gehalt
erhält Herr oder Dame, welche für erste Versicherungs-Gesellschaft (alle modernen Branchen) als
Beamte
tätig sein wollen.
Nichtfachleute
(Herren und Damen aller Berufe, welche sich der Branche widmen wollen) werden durch Gesellschaftsbeamten praktisch eingearbeitet und wird auch bereits während der Einarbeitungszeit bezahlt.
Offert. unt. N. 334 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 12055

Liegenschaftsbüro sucht
Vertreter
speziell für den Verkauf von Landhäusern u. klein. Villen. Angeb. sub C 355 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 12060

Bei Wirten und sonstig. Consumenten gut eingef.
Vertreter
gesucht von altrenommiert. erstklass. Mineralbrunnen. Speisengeschäft und hohe Provision. Bei entsprech. Leistungen Fixum. Angeb. sub P 336 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim** 12061

Modes.
Gesucht von feinem Spezialgeschäft, tüchtige
I. Verkäuferin
(Jahresstelle). Nur best empfohlene, branchekundige Kräfte finden Berücksichtigung. Gefl. Off. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. u. F. F. 4066 an **Rud. Mosse, Freiburg i. B.** 12062

Wirtschafts-Gesuch.
Kautionsfähige Wirtsleute suchen gutgehende Wirtschaft per sofort oder 1. April in Pacht zu nehmen. Offert. unt. F. Sa. 4048 an **Rudolf Mosse, Strassburg (Els.)** erbeten. 12064

Möbl. Zimmer m. 2 Betten a. 2 Damen p. 1. Febr. ges. Off. unt. R. S. 510 an Rudolf Mosse, Mannheim. 12065

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim E 3, 13 Planken.
Telephon 93.

Erstklassiges
Agentur-Geschäft
d. Kolonialwarenbranche mit prima Vertret. umständehalber sofort zu verkaufen. Nur geschäftsgewandte Herren, welche demselben auch vorstehen können, und über einige Mille verfügen, wollen sich melden unter J. 1997 an D. Frenz, Mannheim.
21180

Unterricht

Dame erteilt j. Mädchen gründlichen Stick-unterricht pr. Monat 3 Mk. Gr. Merzelstr. 22 u. 24.

Klavier-Unterricht
Stunde zu M. 1.50 wird von einem tüchtigen, energ. Lehrer erteilt. erteilt. Habe Referenzen gute u. Denen.
Offerten erb. Postlagerkarte 27 Hauptpostlagernd Mannheim. 60498

Geldverkehr

Wer leiht vertrauenswürd. respektabler Persönlichkeit besonderer Umstände halb. sofort gegen kurzfristiges Accept
sechshundert Mark
ausreichend. Sicherheit, angemessene Vergütung.
Offerten nur direkt aus Privathand. Vermittler verbeten, unter Nr. 13094 an die Exped. ds. Bl.

50000 Mk.
geteilt von 100 Mk. aufw. liegen z. Ausleihen bereit, evtl. ohne Bürgen. Diskr. R. Sch. S 6, 31, 2 Tr. l. Sprechz. v. 4-8 Uhr. 13114

Magazine

Magazin
Büro u. Keller-Räumlichkeiten von ca. 1000 qm. einer Kaffee-Rösterei sind sofort zu vermieten evtl. nebst Haus verkäuflich.
8025 Q 7, 14a.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 438.

Jahres-Einkommen
von
5000 bis 6000 Mk.
können strebsame Leute jeden Standes sich verschaffen durch Uebernahme der Versandstelle für einen eingeführten, ganz reellen und überall leicht zu verkaufenden Konsumartikel. Kein Risiko, kein Kapital, nur etwas Verkaufs-Talent. Sofortiger steigender Verdienst, auch als Nebengeschäft passend.
Nur rasch entschlossene, zuverlässige, wenn auch einfache Personen, die den Willen haben, sich empor zu arbeiten, erhalten nähere Mitteilungen unter „Sofortiger Verdienst" an Haasenstein u. Vogler A.-G., Mannheim. 8349

I. Hypothek
Auf Fabrikgrundstück i. d. Pfalz werden innerhalb 50% der amtl. Schätzung an erster Stelle ca. Mk. 29000.— evtl. Annuitätenkapital, mögl. aus Privathand gesucht. Off. u. G 149 an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 8024

Grosse Brauerei
sucht zum baldigen Eintritt einen in Baden und Umgebung best. eingeführten
BIER-REISENDEN
zu engagieren. Offt. mit Zeugnisabschr. Refr., Photographie u. Gehaltsanspr. unt. „Brauereivertreter" an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B. 8327

Gutteingeführte Deutsche Lebensversicherungsbank mit bewährten Nebenbranchen sucht für großen Bezirk tüchtigen, in der Branche schon mit gutem Erfolg tätig gewesenen, gutempfohlenen Herrn als
Direktions Inspektor
bei hohen Bezügen. Off. unter N 298 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe erbeten. 8356

Ankauf

Gebrauchter, gut erhaltener
Kassenschrank
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 67484 an die Exped. d. Bl.

Zahle konkurrenzlose hohe Preise für getragene
Herrn- u. Damenkl.
Stiefel, Möbel etc.
Postkarte genügt. 63088
Goldkorn, G 7. 17.

Zahle hohe Preise f. Möb., Bett., g. Einricht. Komme sof. Hißinger S 6, 7

Zu verkaufen

Gutes Geschäft
z. verk. Off. u. Geschäftsverkauf 13118 a. d. Exped.

2 elegante weißseidene
Damenkleider
u. schwarz. Seidenkleid z. vk. Rosengartenstr. 21, p. l.

Tadelloser Frackanzug auf Seide, für schlanke Figur, preiswert zu verkaufen. Rosengartenstraße 32, 2. St. r. 13108

Eine eiserne Wendeltreppe
preiswert zu verkaufen. Sophienstr. 12, 3. St.

Liegenschaften

Pforzheim.
Erstklassiges Gasthaus
mit bedeutendem Bier-, Wein- und Branntwein-Konsum, in bester Lage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. u. Nr. 67206 an die Expedition ds. Bl. erbet.

Stellen finden

Jüngerer tüchtiger **Reisender**
für Mannheim u. Umgeb. per sofort gesucht. Off. unt. Nr. 13119 an die Exp.

Tüchtiger 67495
Chauffeur
gelernter Mechaniker, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Herm. Schmoller & Co

Haus- u. Dienstmädchen ges.
Stephanienpromenade 5, p.
13127

Junger Mann
der Kolonialwaren- und Drogistenbranche
für die Reise gesucht.
Offerten unter Nr. 67498 an die Expedition ds. Bl.

Als Ersatz für meine Köchin, welche nach 9-jähriger Dienstzeit heiratet, suche ich für 1. März evtl. auch früher oder später
Köchin
ein sehr braves tüchtiges Mädchen, das gut und selbständig kocht u. etwas Handarbeit übernimmt.
67490 **L 9, 1.**

Gewandte
Maschinennäherinnen
sofort gesucht. 67496
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Tüchtige
Kleidermacherin u. geübte Näherin
sofort gesucht. 67495
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Fleißige, kräftige Mädchen
finden lohnende Beschäftigung. Vorzustellen von 8 bis 12 Uhr. 67497
Färberei Kramer
Bismarckplatz 15/17.

Tüchtige
Verkäuferin
der Wäschebranche per 1. März gesucht.
Außerdem können
Lehrmädchen
für Verkauf und zur Erlernung des Weißnähens eintreten. 67491
Leo Rosenbaum,
Wäschefabrik, M 1, 4.

Jung. Mädchen m. schön. Handschriften leicht. schriftlichen Arbeiten gesucht. Schmoller & Cie. Nachf. Rheindammstr. 46.

Stellen suchen

Jüng. Kaufmann, perf. Buchhalter u. Correspond. sucht Stellung. Off. erbet. u. Nr. 13108 an die Exped.

Mietgesuche

Zwei möblierte Zimmer Bahnhof - Wasserturm-Nodarbe. z. 1. März gesucht. Offert. F. L. Schnpost.

Gemütl. Zimmer
mögl. Nähe Apollo Theater, Klavier, Bierdorf m. u. oh. Pens. unt. Chiffre H. Z. 9490 an die Expedition d. Bl. 13063

Junges Mädchen a. gut. Familie, Contoristin, sucht Pension in gut bürgerl. Hause bei Familienanschl. Angeb. m. Preisang. Saarbrücken I, Postfach 66.

Zu vermieten

S 1, 5, 3. Stock
2 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller zu vermieten gegen kleine Entschädigung, wo Frau nebenbei kleinere Wohnung in Stand hält. Näh. daselbst. 13085

S 6, 17 2. St., Wohng. 3 Zimmer, Balkon, Küche und Zub. für sof. od. 1. April zu vm. Näh. im Laden. 13088

Collinistraße 16
2 Treppen, schöne mod. 5-Zimmerwohnung mit Küche, Bad und Speisekammer, per 1. April — auch sofort — zu verm. Näh. daselbst. 26747

Friedrichsplatz 6 7 Zim. Garderobe, Lift, Zentralheizung u. allem Zubehör per 1. April z. verm. Zopf, Goethestr. 13. Tel. 2405. 26751

Käfertalerstr. 41 u. 185
2- u. 3-Zim., Zubehör zu v. Näh. in Nr. 39 nebenan IV. Tel. 2166. 26740

Tattersallstraße 24
5 Zimmer nebst Zubehör, per 1. April zu verm. Näheres 3. St. 13064

Tullastr. 14 6 Zimmer, große Garderobe, 2 Kammern u. all. Zubehör per April zu verm. Näh. Goethestr. 13. Tel. 2405.

Waldparkstr. 32, 3. St., elg. 4—5 Zimmerw. per 1. April z. v. Näh. II. r. 13130

Wespinstraße 8
part., 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche u. elektr. Licht p. 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 25750

1, 2 od. 3 Zimmer-Wohn.
mit Küche, per 1. Okt. zu verm. Näheres 26857 T 4a, 13.

Seckenheim
Schloßstraße 55, schöne 3-Zim.-Wohng. m. a. Zubeh. z. 1. sof. o. spät. z. v. 13111

Möbl. Zimmer

M 4, 8 1 Treppe, ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13106